40. Jahrgang. Donnerstag, 20. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22988. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Mohacs, 20. Jan. Der **Arbeiterstreik in den Domänen des Erzherzogs Friedrich** nimmt große Dimensionen an. Gendarmerie-Verstärkungen sind dorthin abgeordnet. Die Streikenden zeigen eine drohende Haltung.

Prag, 20. Jan. Im Laufe des gestrigen Abends marschirte das **Militär** wieder aus. Nach allen Straßenkreuzungen und den Hauptplätzen wurden Patrouillen entsandt. Nennenswerthe **Ruhestörungen** kamen nicht vor. Der Statthalter und der Corpscommandant und der Polizeidirector überzeugten sich persönlich von den getroffenen Sicherheitsmaßregeln. Abends wurden drei Verhaftungen vorgenommen

Reden englischer Minister.

London, 20. Jan. Der Staatssecretär Chamberlain sagte in seiner vorgestern in Liverpool gehaltenen Rede in Bezug auf **Kreta**, die Ohnmacht des europäischen Concerts sei ein Mißerfolg für alle Betheiligten gewesen, aber England sei nicht zu tadeln. Der gegenwärtige Zustand sei unerträglich und könne unmöglich ins Ungemessene andauern. Es könne Englands Pflicht werden, seine Rechte und seine Unabhängigkeit zu wahren und für sich allein zu handeln.

Gestern hat ein zweiter Staatsmann, der Kanzler der Schatzkammer **Hicks Beach** sich in Bristol in längerer Ausführung besonders über die **englischen Finanzen** geäußert. Er führte aus, es sei kein Zweifel, daß in den Einnahmen dieses Finanzjahres ein erheblicher Ueberschuß vorhanden sein werde. Aber jetzt sei ein Stillstand eingetreten. Wegen des Streikes der Maschinenbauarbeiter sei das Seedepartement nicht im Stande, das für den Bau neuer Schiffe bestimmte Geld auszugeben. In Bezug auf **China** sagte Redner, die chinesische Regierung sei an England herangetreten mit Bitten um Unterstützung bei der Deckung der japanischen Kriegsentschädigung. Die Verhandlung schreitet vorwärts, aber selbst wenn diese einen Erfolg nicht haben sollte, so müßte England doch sein Bestes thun, um seine freundschaftlichen Gesinnungen China gegenüber in Zeiten der Noth zu beweisen. Es müsse auf seinen Vertragsrechten bestehen und dafür sorgen, daß dem Handel dieses Landes alle Vortheile erhalten bleiben, deren es sich jetzt erfreut.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Januar.

Aus den Parlamenten.

Die in hohem Grade unerquickliche Erörterung der lex-Heinze im Reichstage, die schließlich in ein Duell Bebel-Zimmermann über das Dresdener Keglerfest ausartete, ist im Reichstage heute auf allgemeines Verlangen zu Ende gebracht worden. Die Commission, der die Vorlage zugewiesen ist, wird das ihrige thun, um das Ziel, durch Strafgesetze die Sittlichkeit zu heben, erreichbar zu machen und sich vielleicht hinterher damit trösten, daß in großen Dingen der gute Wille genügt.

Inzwischen ist, wie im Morgenblatt bereits telegraphisch gemeldet, auch im **Abgeordnetenhause die Etatsdebatte** zu Ende geführt worden, nachdem von freisinniger Seite der Abg. Gothein die herrschende Wirthschaftspolitik scharf kritisirt hatte. Im übrigen sind von den Reden zum Etat die zweifellos interessantesten diejenigen, die nicht gehalten sind, nämlich diejenigen des Eisenbahnministers und des Ministers des Innern, die beide sich in den undurchdringlichen Mantel des Schweigens hüllten. Abgesehen von einer kurzen Rede des Justizministers, die sich auf die Frage bezog, ob die Bestimmungen des Ansiedelungsgesetzes nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches hinfällig werden oder nicht, hat nur der Finanzminister gesprochen, obgleich es weder Herrn Thielen noch Herrn v. d. Recke an Gelegenheit gefehlt hatte, sich gegen die Angriffe aus dem Hause zu vertheidigen. Vielleicht ist der Wunsch maßgebend, diese Erörterungen über die Eisenbahn-Angelegenheiten und über das Vereinsgesetz, „über den Schutz gegen die Schutzmänner“ u. s. w. bei den Specialetats zur Erledigung zu bringen. Herr Miquel ist auf die eigentlich kritischen Punkte so wenig als nur immer möglich eingegangen.

Fürst Bismarck und Ostasien.

Die (im Morgenblatt telegraphisch erwähnte) Behauptung des Professors v. Richthofen, daß Fürst Bismarck schon vor 1870 die Absicht gehabt habe, Kiaotschau zu besetzen, scheint doch noch der Bestätigung zu bedürfen. Als Reminiscenz ist es immerhin von Interesse, daran zu erinnern, daß zu jener Zeit in den Kreisen der Freunde der Colonialpolitik der Wunsch sich geltend machte, die Insel Formosa für Deutschland zu erwerben. Der Gedanke fand aber ebenso wenig Anklang als während des französischen Krieges derjenige, von Frankreich die Abtretung einiger Colonien oder der Kriegsschiffe zu verlangen, ein Vorschlag, den Fürst Bismarck bekanntlich ablehnte.

Zuckerprämien.

Daß die vielbesprochene internationale Zuckerconferenz im Februar in Brüssel stattfinden wird, ist jetzt auch amtlicherseits bestätigt worden. Wie nachträglich gemeldet wird, hat der englische Colonialminister Chamberlain in seiner auf dem Festmahl der Handelskammer in Liverpool gehaltenen Rede (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) gesagt, England hätte schon vor einiger Zeit beschlossen gehabt, die Mächte zu einer Zuckerconferenz einzuladen, doch sei ihm Belgien zuvorgekommen und habe die Mächte nach Brüssel geladen. Chamberlain fügte noch hinzu, möge nun diese Conferenz ein Erfolg oder Mißerfolg werden, der Schatzkanzler werde inzwischen vom Parlamente eine sehr bedeutende Summe zur Unterstützung für Westindien, das durch die Zuckerprämien ruinirt werde, verlangen, und zwar eine Summe, die groß genug sei, den dortigen Betrieben und der Bevölkerung das Ueberstehen der Krisis zu ermöglichen, bis die festländischen Nationen die Verfehltheit ihres Systems einsähen.

Die Einkommensteuer-Veranlagung.

Die vergleichende Uebersicht über die Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung seit 1892, auf welche vorgestern der Finanzminister v. Miquel sich berief, um den Nachweis zu führen, daß die Einkommensteuer nicht zu hoch sei und bei der Veranlagung mit peinlicher Genauigkeit verfahren werden müsse, liegt nun vor. Wir haben in unserer letzten Ausgabe daraus schon mitgetheilt, daß in der Einkommensteuer die Gesammtzahl der Censiten von 1892/93 bis 1897/98 von 2,44 Millionen auf 2,77 Millionen gestiegen ist und das Veranlagungssoll von 124,84 auf 134,95 Millionen Mark. Die Censiten der Ergänzungssteuer stiegen von 1 152 232 im Jahre 1895/96 auf 1 179 955 im Jahre 1897/98. Sie hatten in diesem Jahre nach dem Veranlagungssoll 31,8 Millionen Mark zu zahlen gegen 31 Millionen im Vorjahr. Das gesammte Veranlagungssoll vom letzten Jahr beträgt 166 788 452 Mark, oder 5,24 Mark auf den Kopf der Bevölkerung; im Vorjahr waren es 5,04 Mark. Völlig neues Material bringt die Tabelle, welche die Erfolge der Beanstandung der Steuererklärungen behandelt, worüber zum ersten Mal für das Jahr 1897/98 eine sämmtliche Bezirke umfassende Statistik vom Finanzminister angeordnet worden ist. Daraus ergiebt sich, daß von sämmtlichen Steuererklärungen genau ein Drittel beanstandet worden ist. Die beanstandeten Jahreseinkommen waren auf 823 Millionen eingeschätzt. Nach der Beanstandung wurden 992 Millionen Mark verlanlagt, was 5,4 Millionen Mark Steuer mehr ergab. Die Denkschrift bemerkt dazu, daß diese Steuerpflichtigen um ein Viertel der declarirten Summen zu niedrig besteuert worden wären. Der Mindererertrag von 5,4 Millionen Mark würde als weitere Folge eine Erhöhung der communalen Einkommensteuer-Zuschläge und somit eine nicht unbeträchtliche Mehrbelastung der richtig veranlagten Censiten nach sich gezogen haben. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Einkommensteuergesetz sind im letzten Jahre 1446 Fälle anhängig gemacht worden, davon betrafen 252 zugleich Zuwiderhandlungen gegen das Ergänzungssteuergesetz. Es wurden 114 Fälle den Gerichten überwiesen, welche 42 zur Aburtheilung brachten. Im Wege der vorläufigen Straffestsetzung durch die Regierung wurden 1332 Fälle behandelt. Die Gesammtsumme der festgesetzten Strafen und Nachsteuer beläuft sich auf 412 524 Mk. Vermißt haben wir in der Denkschrift Nachweise über die Zahl der Reclamationen und die zu hoch erhobenen Steuern, die zur Rückzahlung gelangt sind, und die Fristen, in denen die Reclamationen Erledigung und die Rückzahlungen stattgefunden haben. Auf diesen Punkt bezogen sich die im Abgeordnetenhause vorgebrachten Beschwerden.

Die Campagne gegen Zola

dauert an; auch gestern haben wieder in Paris und in anderen französischen Städten Pöbelexcesse der verschiedensten Art stattgefunden; andererseits mehren sich aber auch die Kundgebungen für Zola, namentlich aus dem Auslande gehen dem Dichter Schriftstücke und Adressen aller Art zu, in denen man ihm die Sympathie für sein kühnes Vorgehen ausspricht. Björnstjerne Björnson hat aus Rom einen begeisterten Brief an Zola geschrieben. Der norwegische Dichter feiert darin den französischen Meister als den größten Helden unserer Zeit, da er das Schwerste zu vollbringen gesucht habe, nämlich der Welt einen Haß zu entreißen. Björnson beneidet Zola um seine gefährliche Lage, da er einer gegen Millionen vorwärts gegangen sei mit Leier und Schwert und das Schauspiel geboten habe, das Frankreich heute nöthig habe.

An telegraphischen Meldungen sind uns heute die folgenden zugegangen:

Paris, 20. Jan. (Tel.) Der frühere Justizminister **Darlan** erklärt in einem öffentlichen Schreiben, er habe niemals irgendwem die Revision des Dreyfus-Prozesses versprochen.

Algier, 20. Jan. (Tel.) Schüler der hiesigen Hochschule versammelten sich heute Abend unter verschiedenen Rufen nach Schluß der Vorlesung und wollten ein **Bild Zolas verbrennen.** Die Polizei suchte dies zu verhindern, wodurch es zu einem Handgemenge kam, bei welchem einige Personen leicht verwundet wurden. Fünf Verhaftungen wurden vorgenommen. Als einige Schüler der Hochschule ihre Mitschüler zu befreien suchten, kam es zu einem neuen Zusammenstoß und zu zwölf weiteren Verhaftungen. Die Schüler wurden schließlich auseinander getrieben. Etwa 1500 Theilnehmer an der Kundgebung durchzogen andere Stadttheile, wurden aber ebenfalls zerstreut.

England und Rußland in Ostasien.

Die Meinungsverschiedenheit, welche sich nach Londoner Meldungen in den letzten Tagen zwischen Rußland und England über ihr gegenseitiges Verhältniß in Ostasien bemerkbar zu machen begann, beginnt einen ernsteren Charakter anzunehmen. So wird dem „Reuter'schen Bur.“ aus Peking gemeldet: „Eine weitere Conferenz des Tsung-li-Yamen fand am Dienstag statt. Die Anleihefrage ist noch nicht geregelt, England verlangt das Recht auf Anlegung von Eisenbahnen in Yünnan und Szetschwan und außerdem Hsiang-yins Eröffnung als Vertragshafen. Der genannte Ort liegt in der Provinz Hunan, bekannt durch ihre Feindseligkeit gegen die Fremden. Die Hauptschwierigkeit aber liegt augenblicklich darin, daß England die Oeffnung von Talienwan verlangt, während Rußland die ganze Mandschurei für sich selbst zu behalten wünscht. **Keine der beiden Mächte will im gegenwärtigen Augenblick nachgeben.** Die Frage ist also jetzt eine **politische**, keine commerzielle.“

Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking legt der russische Geschäftsträger Pawlow ernste Verwahrung dagegen ein, daß Talienwan offener Hafen wird. China, augenscheinlich eifrig bemüht, den finanziellen Beistand Englands zu erlangen, werde reichlich genügende Sicherheit für die Rückzahlung der Anleihe stellen, werde den Dampfer-Verkehr auf den Binnengewässern freigeben und größere Erleichterungen für den Handelsverkehr in allen offenen Häfen bewilligen.

Deutschland.

* **Berlin, 19. Jan.** Für die **Einweihung der evangelischen Kirche in Jerusalem,**] der der **Kaiser** und die **Kaiserin** beizuwohnen gedenken, ist, wie gegenüber einer anderslautenden Meldung einer Wiener Corresp. versichert wird, nach wie vor der 31. Oktober, als Jahrestag der Grundsteinlegung durch den Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Jahre 1869, in Aussicht genommen. Wenn an die Meldung, daß die Yacht „Hohenzollern“ im Mai und Juni im mittelländischen Meere zur Verfügung des Kaisers bereit liegen solle, die Folgerung geknüpft wird, die Yacht solle zur Fahrt nach Jerusalem verwandt werden, so entspricht dies der „Kreuzztg.“ zufolge nicht den Thatsachen. Denn einmal ist bis dahin an eine Fertigstellung der Kirche nicht zu denken, und dann wäre diese Zeit die denkbar ungünstigste für eine Reise ins gelobte Land. Man wird nicht annehmen können, daß der Kaiser bloß nach Jerusalem und zurückfährt; er wird auch Ausflüge

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Sonnenfinsterniß am 22. Januar.

Während das vergangene Jahr überhaupt nur zwei Finsternisse bot, von denen obendrein nicht eine einzige bei uns zu sehen war, wartet das neue Jahr mit nicht weniger als sechs solcher Erscheinungen auf, mit drei Mond- und drei Sonnenfinsternissen. Bei uns sind die drei Mondfinsternisse sichtbar, von denen sich die erste bekanntlich am 8. Januar ereignet hat. Die beiden anderen fallen auf den 3. Juli und in die Nacht vom 27. zum 28. Dezember. Von den Sonnenfinsternissen, die sich am 22. Januar, 18. Juli und 13. Dezember ereignen, ist in unseren Gegenden die erstere, leider aber nur zum Theil sichtbar; sie erscheint in Europa als partielle und fällt in die Morgenstunden.

Andere Erdstriche sind in dieser Hinsicht diesmal besser daran. Denn in den mittleren Breiten Afrikas und im südlicheren Asien wird die Verfinsterung, die um 5 Uhr 46 Min. früh anfängt und um 10 Uhr 53 Min. endigt, als totale bemerkt werden können. Der Mond wird mithin auf allerdings sehr kurze Zeit für die Leute in jenen Gegenden so vor die Sonnenscheibe treten, daß von dieser nichts zu sehen ist. Von den dortigen Beobachtern wird bei günstigem Himmel außerdem die wissenschaftlich noch immer nicht erklärte wundervolle Erscheinung der Corona bemerkt werden können, eines Kranzes von lauter Strahlen, von denen die vom Monde bedeckte Sonne während der sehr kurzen Dauer der Totalität der Finsterniß umsäumt wird. Früher glaubte man, der Strahlenkranz rühre vom Monde her; heute weiß man wenigstens, daß er der Sonne angehört. Er bietet ein prächtiges Bild. Ob nun die Corona aus einem Gemenge sehr leichter Gase besteht, in dem sich unzählige kleine, den Sternschnuppen ähnliche Körperchen befinden, diese Frage ist noch immer eine offene. Das in dieser Hinsicht herrschende Dunkel wird auch nicht leicht gelichtet werden können, da totale Sonnenfinsternisse sich selten ereignen, mithin die Natur der Corona, die sich eben nur gelegentlich der letzteren auf wenige Minuten zeigt, ebenso selten und auch dann nur bei sehr günstigen meteorologischen Verhältnissen unseres Planeten studirt werden kann. Ueber die Natur der Feuergarben, der hörnerartig gebogenen Flammensäulen oder Protuberanzen, die von dem Feuerball der Sonne ausgehen, durch die Corona hindurchstürmen und, wie man bis jetzt beobachtet hat, sogar bis zu einer Höhe von 70 000 Meilen emporgetrieben werden, ist man sich schon klar. Die Protuberanzen, die von den Gelehrten jetzt auch zu anderen Zeiten als gerade bei totalen Sonnenfinsternissen gesehen werden können, sind glühende Gasmassen, die sich unter dem Druck der verdichteten Sonnenoberfläche entwickeln und in Folge einer hohen Spannung zu außerordentlichen Höhen emporsteigen.

Die Corona wird man, wie gesagt, innerhalb der sog. Totalitätszone unserer Sonnenfinsterniß bemerken können, d. h. auf jenem Wege oder Streifen, den der Kernschatten auf der Erde zurücklegt oder beschreibt. Dieser durchzieht jene Länderstriche, in denen die Sonne vom Monde völlig bedeckt erscheint. Die Zone nimmt diesmal ihren Anfang in der Nähe von Lakoja im Norden des Nigerbeckens von Afrika, ein Ort, der unter 7° 50′ nrdlicher Breite und 6° 30′ östlicher Länge (von Greenwich) gelegen ist. Sie zieht zunächst in fast östlicher Richtung über Zola durch den südlichen Theil von Bagirmi, Dar Runga, überschreitet die Nilquellen und geht durch Somaliland nördlich von Geraad in den indischen Ocean. Von hier aus wird die Richtung erst eine rein nordöstliche. Die Zone betritt nämlich bei Ratnagiri, südlich von Bombay, Vorderindien, wendet sich nördlich von Haiderabad zu dem berühmten Eisenbahn-Kreuzungspunkt Wardha, zieht südlich von Allahabad und Benares zum Mont-Everest, überschreitet den Sang-po und gelangt durchs Tibetanische nach China, wo sie bei Ping-yang ihr Ende erreicht. Dieser Ort liegt in dem vom Hwang-ho begrenzten südwestlichsten Theile der Provinz Schan-tsi unter 36° 5′ nördl. Breite und 111° 50′ östl. Länge. Die ganze Zone ist mithin 105° 20′ lang und bildet einen nach Norden zu offenen Bogen. Die Totalitätszone bei der großen Sonnenfinsterniß vom 9. August 1896 hatte eine Länge von 148°.

Obschon nun in Europa die Sonnenfinsterniß des 22. Januar als totale nicht erscheint, sondern nur als partielle, ist es doch interessant, die Verfinsterung, soweit diese von uns beobachtet werden kann, in ihrem uns erscheinenden Umfange zu betrachten. Für Deutschland geht die Sonne bereits partiell verfinstert auf. Nachstehend geben wir nach mittel-europäischer Zeit für Danzig und einige andere Orte das am Vormittag stattfindende Ende der Finsterniß, außerdem die Größe der letzteren in Theilen des Durchmessers der Sonne.

Ort	Ende der Finsterniß	Größe der Finsterniß
Danzig	8 Uhr 33 Min.	0,15
Allenstein	8 „ 32 „	0,14
Braunsberg	8 „ 32 „	0,14
Bromberg	8 „ 31 „	0,16
Dt. Krone	8 „ 28 „	0,16
Dirschau	8 „ 31 „	0,15
Elbing	8 „ 31,5 „	0,15
Eydtkuhnen	8 „ 34,5 „	0,12
Gnesen	8 „ 29 „	0,16
Graudenz	8 „ 31 „	0,15
Gumbinnen	8 „ 34 „	0,13
Inowrazlaw	8 „ 30 „	0,16
Königsberg i. Pr.	8 „ 33 „	0,13
Konitz	8 „ 30 „	0,16
Köslin	8 „ 29 „	0,15
Culm	8 „ 30 „	0,16
Lyck	8 „ 32 „	0,13
Marienburg	8 „ 31 „	0,15
Marienwerder	8 „ 31 „	0,15
Memel	8 „ 35 „	0,12
Neustadt	8 „ 31 „	0,15
Posen	8 „ 28 „	0,15
Pr. Stargard	8 „ 31 „	0,15
Putzig	8 „ 31 „	0,15
Schneidemühl	8 „ 28 „	0,16
Stettin	8 „ 28 „	0,17
Stolp	8 „ 30 „	0,15
Thorn	8 „ 30 „	0,16
Tilsit	8 „ 35 „	0,13
Zoppot	8 „ 31 „	0,15

Die Dauer der Totalität beträgt in Ratnagiri (unter 17° nördl. Breite, südlich von Bombay und hart am Ocean) 122, südlich von Benares 104 und auf dem Mt. Everest 78 Secunden. — Wie schon früher einmal erwähnt worden, haben wir in diesem Jahrhundert nur noch eine einzige Sonnenfinsterniß zu erwarten, deren Totalität in Europa bemerkt werden kann. Sie fällt auf den 28. Mai 1900. Die gänzliche Verfinsterung des Tagesgestirns kann in diesem Falle von Spanien aus gesehen werden.

Dr. R.

von dort machen, so vor allem in das Jordanthal nach Jericho. Die Hitze ist aber an diesen Orten um jene Zeit für den Mitteleuropäer geradezu unerträglich.

* **[Kaiserliches Geschenk.]** Der Kaiser und die Kaiserin haben zur Begründung einer deutschen Heilstätte für minder bemittelte **Lungenkranke in Davos** eine Beihilfe von 500 Mk. gewährt.

* **[Truppenverstärkung an der russischen Grenze.]** Die „Köln. Ztg." schreibt aus Petersburg: Neben den wichtigen militärischen Personal-Veränderungen anläßlich des russischen Neujahrstages ist die Bildung zweier neuer Armeecorps an der deutsch-österreichischen Grenze, in Wilna und Kiew, unbemerkt vorübergegangen. Die Ueberraschung ist groß, da niemand ahnte, daß Rußland, das scheinbar in Asien England und Japan gegenüber Verwickelungen habe, in Europa eine derartige Verstärkung seiner Streitkräfte vornehmen werde. Auch die nothwendigen Neubildungen an Cavallerie und Specialwaffen seien im letzten Jahre in aller Stille erfolgt.

* **[Antrag im Reichstage.]** Abg. Dr. **Lieber** hat den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, eine eingehendere Berichterstattung über die **Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken**: Umfang, Gründe und Gefahren der Beschäftigung, Möglichkeit, Zweckmäßigkeit und Wege der Beschränkung etc. — in den nächsten Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten zu veranlassen.

* **[Novelle zur Civilprozeß-Ordnung.]** Bei der am Mittwoch fortgesetzten Berathung der Novelle zur Civilprozeßordnung nahm die Reichstagscommission den § 49 a ohne Veränderung an; danach können auch Vereine, welche nicht rechtsfähig sind, verklagt werden und werden dann in Bezug auf diesen Rechtsstreit so behandelt, wie wenn sie rechtsfähig wären. Dagegen strich die Commission einstimmig den § 84, welcher die Neuerung einführen wollte, daß auch im Anwaltsprozesse das Prozeßgericht von Amts wegen prüfen soll, ob der Anwalt mit einer Vollmacht versehen ist. Der zum § 87 Absatz 1 vorgeschlagene Zusatz wegen der Kostenerstattung wurde lebhaft bekämpft, aber nach langer Debatte von der Mehrheit angenommen. Zum § 99 wurde ein Antrag angenommen, welcher eine neue, den Richter von der mechanischen Thätigkeit befreiende Regelung des Kostenfestsitellungswesens bezweckt.

* **[Anträge im Reichstage.]** Der Antrag, den der Abg. **Pachnicke** (freis. Vereinig.) über das **Coalitionsrecht** im Reichstage eingebracht hat, lautet:

Die verbündeten Regierungen um die Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, welcher die dem Coalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen beseitigt, insbesondere a. den § 152 der Reichsgewerbeordnung dahin abändert, daß Verabredungen und Vereinigungen zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen auch dann erlaubt sind, wenn sie nicht oder nicht nur die unmittelbaren Interessen der sich Verabredenden oder Vereinigenden, sondern auch die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im allgemeinen betreffen, oder darauf gerichtet sind, Aenderungen in der Gesetzgebung und Staatsverwaltung herbeizuführen; b. den im § 152 der Reichsgewerbeordnung erwähnten Vereinigungen und sonstigen zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen gestattet, mit einander in Verbindung zu treten; c. den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen begründeten Vereinen Rechtsfähigkeit verleiht, wenn sie den §§ 55 bis 60 des bürgerlichen Gesetzbuches genügen.

* **[Kiautschau contra Kiaotschau.]** Zu der neulichen Mittheilung, daß das Auswärtige Amt sich für die Schreibung Kiaotschau entschieden habe, schreibt der Geograph Prof. A. Kirchhoff in Halle an die „Saale-Ztg.": „Es ist fast so, als ob ein neuer Puttkamer erstände und verordnete: von heute ab miaut im ganzen deutschen Reiche keine Katze mehr, sondern eine jede miaot." Der Name lautet nach Kirchhoff: Kiautschau und besteht aus Kyau (so hieß der einst in Schantung wohnhafte nicht chinesische Eingeborenenstamm) und tschau, d. h. Kreisstadt, wie jede Stadt Chinas zubenannt wird, in der die Regierung des betreffenden Kreises ihren Sitz hat. — Im Auswärtigen Amt steht es demnach mit dem Studium des Chinesischen noch schlecht.

Wir meinen auch, ganz abgesehen davon, welche Schreibweise wissenschaftlich richtiger ist, daß sich Kiautschau, schon seiner leichteren und bequemeren Aussprache wegen, viel schneller einbürgern würde als Kiaotschau.

* **[Ostasiatische Zeitschrift eines Japaners für Europa.]** Der in Berlin lebende japanische Schriftsteller Kisak Tamai, Herausgeber der „Nippon-Correspondenz", beabsichtigt demnächst eine Monatsschrift: „Ost-Asien" erscheinen zu lassen, die den deutschen Kaufleuten eine genauere Kenntniß der japanischen Verhältnisse, besonders in Handel und Wandel, vermitteln soll, um so die deutsch-japanischen Handels- und Industriebeziehungen zu fördern. „Ost-Asien" wird in Japan an die hervorragendsten Mitglieder beider Häuser des Reichstages, an alle hohen Behörden und Handelskammern und auch an die bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften unentgeltlich versandt. Außerdem wird die Monatsschrift durch den Buchhandel in ganz Japan vertrieben. Es ist nicht bloß für Deutschland, sondern für ganz Europa die erste Zeitschrift, die in diesem Erdtheil von einem Japaner herausgegeben wird.

Frankreich.

* **[Der Anarchist Etiévant]**, welcher, wie in der heutigen Morgennummer telegraphisch gemeldet, in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch in Paris zwei Polizisten durch Messerstiche verletzte, war bis vor kurzer Zeit verantwortlicher Redacteur des anarchistischen Blattes „Libertaire". In Folge eines Artikels gegen den Präsidenten Faure war gegen Etiévant die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden, derselbe entfloh aber nach England. Im Jahre 1891 war er wegen eines den Attentaten Ravachols vorausgegangenen Dynamit-Diebstahls zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Der Polizeipräfect hat den verwundeten Polizisten goldene Medaillen verliehen

England.

London, 19. Jan. **[Gladstones Befinden.]** Ein Vertreter der Presse erhielt von Verwandten Gladstones die Mittheilung, daß nach den letzten Nachrichten, welche sie über das Befinden Gladstones erhalten hätten, die beunruhigenden Gerüchte über dasselbe (cf. Telegramm in der heutigen Morgen-Nummer) durch nichts gerechtfertigt seien. Es sei wahr, daß Gladstone seit seinem Eintreffen in Cannes wieder an Neuralgie leide. Nach einem am Mittwoch früh eingegangenen Briefe befinde sich der Patient aber besser und die Aerzte seien mit dem Fortschritt der Besserung zufrieden. Gladstone steht bekanntlich im 89. Lebensjahre.

London, 19. Jan. Auf die Anzeige, daß die **Maschinenbau-Arbeiter** die Forderung des **Achtstundentages** zurücknehmen, theilte der Verein der Arbeitgeber den ersteren mit, daß alle **Werkstätten am 24. d. Mts. wieder geöffnet** werden würden, vorausgesetzt, daß die verbündeten Trade-Unions die Bedingungen in Betreff der Handhabung des Werkstättenbetriebes annähmen, über welche in der Conferenz im Dezember v. Js. eine Einigung stattgefunden hat. (W. T.)

Von der Marine.

U Kiel, 19. Jan. Der Aviso „Greif", welcher gegenwärtig die Flagge des Flottenchefs Viceadmiral Thomsen führt, geht am 1. Februar mit dem Stab des ersten Geschwaders durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven. Nachdem der Stab sich auf dem Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" eingeschifft hat, kehrt Aviso „Greif" am 4. Februar nach Kiel zurück. Das zur ersten Division gehörige Panzerschiff „Weißenburg" trifft Anfangs Februar gleichfalls aus Wilhelmshaven hier ein, um auf der kaiserlichen Werft einer Reparatur unterzogen zu werden. Das Minenschulschiff „Pelikan" stellt morgen zu einer größeren Maschinenreparatur außer Dienst. Die Besatzung in Stärke von 180 Mann geht auf das Minenfahrzeug „Rhein" über, welches morgen in Dienst stellt.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „Geier" am 18. Januar von Port au Prince nach Cap Haiti in See gegangen. Der Avisor „Pfeil" ist am 17. Januar cr. in Aarösund eingetroffen und am 18. Januar cr. wieder in See gegangen.

Am 21. Jan.: SA 7.52. SU 4.3. **Danzig, 20. Jan.** M.A. 7.10, M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 21. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils heiter, theils neblig, normale Temperatur.

Sonnabend, 22. Januar: Wenig verändert, später Nebel, feuchtkalt.

Sonntag, 23. Januar: Wolkig, vielfach Nebel, Frost.

Montag, 24. Januar: Wärmer, wolkig, Niederschläge. Windig.

Dienstag, 25. Januar: Meist bedeckt, Nebel, Niederschläge, nahe Null.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]**, der sich gestern Vormittag nach Posen begab, um einer Sitzung der Ansiedelungs-Commission beizuwohnen, kehrt morgen von dort hierher zurück.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsraths Döhn-Dirschau begann heute Vormittag im kleinen Saale des Landeshauses eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen. Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten wohnten derselben die Herren Oberpräsidialrath v. Pusch und Regierungsrath Busenitz bei. Nachdem Herr Landeshauptmann Jaeckel die üblichen geschäftlichen Mittheilungen gemacht hatte, erfolgte zunächst der mündliche Bericht der Herren Plehn und v. Bieler über die Bereisung der Elbinger Kleinbahnlinie Elbing-Grunau-Trunz-Neukirch. Der Ausschuß trat alsdann in die Berathung der Vorlagen ein, betreffend die Entlastung von Jahresrechnungen pro 1896/97 und Genehmigung der Vorlagen an den Provinzial-Landtag betreffend die unter Provinzial-Verwaltung stehenden Anstalten. Die weiteren Berathungen werden morgen fortgesetzt.

* **[Festmahl.]** In seinen Repräsentationsräumen gab gestern Herr Landeshauptmann Jäckel ein Festmahl, zu dem die Spitzen der Behörden mit ihren Damen eingeladen waren. — Heute findet der Repräsentationsball des Herrn Oberst Mackensen im Saale des Schützenhauses statt.

* **[Norddeutsche Creditanstalt, Königsberg.]** Wie uns heute aus Königsberg mitgetheilt wird, geht das Bankhaus Baum und Liepmann in Danzig (bekanntlich seit 1862 hier bestehend) auf die Norddeutsche Creditanstalt, Königsberg, über und wird als deren Danziger Niederlassung fortgeführt werden.

* **[Kleinbahnen.]** Am Schlusse des Jahres 1897 waren im Regierungsbezirk Danzig folgende Kleinbahnen im Betriebe:

1. Zuckerfabrik Liessau-Mielenz mit Abzweigung nach dem Montauer Durchbruch, Länge 27 000 Meter. 2. Zuckerfabrik Neuteich nach Neukirch (12 500 Meter) mit Abzweigung von Gr. Lichtenau bis zum sogenannten Wassergang (1600 Meter), Trampenau-Parschau mit Abzweigung von Trampenauer Trift nach Neuteicher Hinterfeld (8000 Meter). 3. Zuckerfabrik Neuteich nach Lindenau (Kanal) — 9500 Meter — mit Abzweigung nach Diebau und Eichwalde (2500 Meter), nach Tannsee (1000 Meter), vom Kreuzpunkt der Lesewitzer und Tannsee-Lindenauer Chaussee bis zum Landweg Tannsee-Niebau (1500 Meter). 4. vom Bahnhof Hohenstein nach Güttland zur Chaussee Dirschau-Grebin (8500 Meter). 5. Bahnhof Elbing bis zum Elbingfluß mit Abzweigung nach der Königsberger Vorstadt (3876 Meter). 6. Pelplin-Gr. Falkenau (Gesammtlänge 20 000 Meter, wovon 6450 Meter auf den Dirschauer Kreis entfallen).

Die Gesammtlänge des Kleinbahnnetzes im Regierungsbezirk Danzig beträgt somit gegenwärtig bereits 82 426 Meter. Eine wesentliche Erweiterung desselben ist für die nächste Zeit zu gewärtigen, indem die allgemeine deutsche Kleinbahn-Gesellschaft beabsichtigt, die den Zuckerfabriken Neuteich und Liessau gehörigen schmalspurigen Rübenbahnen anzukaufen und im Zusammenhange damit die in der Weichselniederung von den Kreisen Marienburg und Dirschau geplanten Kleinbahnen auszubauen.

* **[Ein Machtwort gegen die Geflügelcholera]** hat ein ostpreußischer Landrath gesprochen. Im amtlichen Kreisblatt des Königsberger Landkreises ist Folgendes zu lesen:

„Nr. 47. Bekanntmachung. Amt Postnicken, 12. Januar 1898. Die Geflügelcholera unter dem Federvieh des Instmanns August Kähler in Postnicken ist auf specielle Anordnung des königlichen Landrathsamtes zu Königsberg Pr. erloschen, die Sperre aufgehoben."

Vielleicht erbarmt sich das königliche Landrathsamt Königsberg nun auch anderer Kreise als Helfer in der Noth. Alle Hähne Deutschlands würden bei jedem Morgengrauen sein Lob verkündigen.

* **[Stadttheater.]** Hermann Sudermanns biblische Tragödie „Johannes" ist nun auch von der Direction des hiesigen Stadttheaters zur Aufführung erworben. Das sensationelle Werk, das auf Provinzialbühnen unseres Wissens bisher nur in Bromberg erschienen ist, soll hier noch in dieser Saison zur Aufführung kommen.

* **[Wilhelmtheater.]** In der Darstellung der lebenden Photographien in Verbindung mit farbigen Nebelbildern, welche in verdienter Weise das lebhafte Interesse des Publikums findet, wird mit Ende dieser Woche eine Aenderung eintreten. Die gegenwärtige Serie wird nur noch heute und morgen gezeigt. Am Sonnabend Abend findet das zweite Carnevalsfest mit einer Reihe neuer Ueberraschungen statt und am Sonntag soll dann ein durchweg neuer Cyclus der Nebelbilder und lebenden Photographien zur Darstellung kommen.

* **[Philharmonisches Concert.]** Auf das morgen Abend im Schützenhaussaale stattfindende große Symphonie-Concert des Herrn Musikdirectors Heidingsfeld dürfen wir wohl nochmals die Aufmerksamkeit der hiesigen Musikfreunde hinlenken. Auf den orchestralen Theil des Programms sind wir bereits in unserer letzten Sonntagsnummer etwas näher eingegangen; der vocale liegt bekanntlich in den Händen einer hier sehr beliebten Gastsängerin, der königl. Kammersängerin Frl. Emma Hiller aus Stuttgart. Frl. H. weilt bereits seit gestern in unserer Stadt, nachdem sie am letzten Sonntag bei einer größeren Aufführung in der Berliner Philharmonie die Solopartien des hohen Soprans gesungen hat. In welcher schönen Weise Frl. Hiller derartige Aufgaben löst, wissen wir hier aus den letzten Aufführungen des „Elias" und des „deutschen Requiems".

* **[Von der Weichsel.]** In der Nogat hat sich der Eisgang nur bis zu den Ausflüssen vollzogen; Bieberzug und Breitfahrt sind aufgestopft. Die Stopfung reicht bis etwa zwei Kilometer unterhalb Kraffohlschleuse; von dort bis Marienburg ist freies Wasser. Der Landgraben, sowie die unteren Ausflüsse des Bieberzuges befinden sich in alter Lage.

* **[Jagdschluß.]** Wir erinnern daran, daß mit Ablauf dieser Woche sowohl im Regierungsbezirk Danzig wie im Regierungsbezirk Marienwerder die Jagd auf Hasen wie auf Fasanen, Wachteln, Birk- und Haselwild ihr Ende erreicht. In einigen Nachbarbezirken hat die Schonzeit schon begonnen, in Westpreußen heißt's am Sonnabend Abend: „Hahn in Ruh!"

* **[Gütertarif der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Mit Giltigkeit vom 24. Januar d. Js. tritt im Verkehr von den Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn nach Danzig Legethor, Olivaer Thor, Weichselbahnhof, Neufahrwasser und Königsberg ein ermäßigter **Ausnahmetarif für Getreide, Hülsenfrüchte, Raps- und Rübsaat, Malz**, Mühlenerzeugnisse und Kaffeeersatzmittel in Kraft. Die Frachtsätze dieses Ausnahmetarifs gelten nur für solche Sendungen, welche auf den Bestimmungs-(Hafen-)Stationen von den Eisenbahnwagen abgeladen und durch Landfuhrwerk oder zu Wasser abgefahren oder auf Lager genommen, also nicht unmittelbar mit der Eisenbahn weiterbefördert werden.

* **[„Allerlei Photographisches."]** Zum Besten der Frühstücksvertheilung an arme Volksschulkinder hielt gestern Abend Herr Bankvorsteher Thomas einen Vortrag über obiges Thema, zu welchem sich zahlreiche Zuschauer, darunter auch Frau Oberpräsident v. Goßler, eingefunden hatte. Der Vortragende gab zunächst eine kurze Darstellung des technischen Vorganges bei der Herstellung einer Photographie und demonstrirte hierauf durch ein Experiment, wie lange Dauer eine Exposition haben müsse. In 16- bis 20facher Vergrößerung wurden dann eine Anzahl von Ansichten aus Dresden, Teplitz, Karlsbad, Danzig (vor 150 Jahren und in jüngster Vergangenheit), aus der sächsischen Schweiz mit dem Harz gezeigt, welche Herr Thomas näher erläuterte. Zwischen diesen landschaftlichen Bildern waren Reproductionen von Bildern und humoristischen Zeichnungen eingelegt, welche nicht nur die Heiterkeit der Zuschauer erregten, sondern auch manches Belehrende boten. So sahen wir z. B. das Cabinetbild eines Herrn, das bei sechs verschiedenen Beleuchtungen aufgenommen war, und jeder war wohl überrascht, daß die Bilder unter einander kaum noch eine Aehnlichkeit besaßen. Aus dieser Erscheinung läßt sich die Thatsache erklären, daß manche photographischen Bilder nicht „getroffen" erscheinen; wir haben eben den Dargestellten noch nicht in der Beleuchtung gesehen, welche für die Aufnahme gewählt worden war. Ein anderes Tableau zeigte uns verunglückte Liebhaber-Photographien und demonstrirte in gelungener Weise, welche Schwierigkeiten der Amateur zu überwinden hat, bevor er einen Abzug zu Stande bringt, den man zur Noth eine Photographie nennen kann. Herr Thomas ging dann in dem zweiten Theile seines Vortrages auf die Versuche der DDr. Vogel, Neuhaus und Selle ein, farbige Aufnahmen nach der Natur zu erhalten. Wir haben über diese Versuche schon mehrfach ausführlich berichtet; gestern Abend konnten sich die Besucher davon überzeugen, welche beachtenswerthen Resultate bereits erzielt worden sind. Wenn man beachtet, daß z. B. nach dem Verfahren des Dr. Hell das Bild durch drei übereinanderliegende Platten hergestellt wird und natürlich sofort an Schärfe verlieren muß, wenn sich die Platten nicht bis zu dem Bruchtheil eines Millimeters decken, so ist zu bewundern, daß in einer zwanzigfachen Vergrößerung, wie sie gestern angewendet wurde, die Bilder klar und mit scharfen Conturen erschienen. Der Vortragende erntete für seinen fesselnden Vortrag den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. — Heute Abend wird Herr Thomas in dem Vortragsabend des Gewerbevereins eine neue Folge von Bildern vorführen.

* **[Strafkammer.]** In der heutigen Sitzung hatte sich der Kürschnermeister Friedrich Ferdinand Bauer von hier gegen die **Anschuldigung des Wuchers** zu verantworten. Er soll von dem Gasthofsbesitzer Sieg aus Abbau Warznau Anfang 1897 für ein auf zehn Tage gegebenes Darlehn von 9 Mk. 3 Mk. Zinsen und am 24. April v. J. auf ein Darlehn von 100 Mk. auf zwei Wochen die Summe von 17 Mk. genommen und sich dadurch nach Behauptung der Anklage wucherisch bereichert haben. Der Gasthofsbesitzer Karl Sieg befand sich, da er mit dem Kauf seiner Wirthschaft in Warznau „hineingefallen" war, in großer Geldverlegenheit und der Gerichtsvollzieher war bei ihm häufiger Gast. Um einen kleinen Betrag in einem Prozeß zu gewinnen, hat er dann im Jahre 1896 einen Arbeiter vor dem Gericht in Carthaus zum Meineide angestiftet und er ist deshalb von dem hiesigen Schwurgericht zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Zu Anfang dieses Jahres sollte er Gerichtskosten bezahlen und er wandte sich an den ihm von früher persönlich bekannten Angeklagten Bauer, um 9 Mk. zu erhalten. Dafür mußte er einen Schuldschein über 12 Mk. ausstellen, die Summe hat er vierzehn Tage später bezahlt. Dann wollte Sieg später 100 Mk. haben, er erhielt die Summe auch gegen einen Wechsel, der aber auf 117 Mk. lautete. Wie Sieg heute bekundete, soll B. gesagt haben: „Wenn ein Jude solche Geschäfte macht, kann es auch ein Christ thun." Der Angeklagte erklärte diese Angaben des Sieg als vollständig aus der Luft gegriffen. Bei dem ersten Darlehn habe er dem Sieg 12 Mk. ohne jeden Abzug aus gutem Herzen auf den Tisch gezahlt. Bei dem zweiten Geschäft habe er sich selbst die 100 Mk. von einem guten Freunde, dessen Namen er verschwieg, borgen müssen und dafür 5 Mk. genommen. Bis zu diesem Termin sei die erste Schuld von 12 Mk. noch nicht erledigt gewesen und der Wechsel sei daher auf 117 Mk. ausgestellt worden. Demgegenüber bekundete Sieg, daß damals, als er das zweite Darlehn genommen habe, die erste Schuld schon bezahlt gewesen sei. Da die Meineidssache gegen Sieg noch vor dem Reichsgericht schwebt, seine Verurtheilung zu Zuchthausstrafe also noch nicht rechtskräftig ist, wurde er vereidigt, obgleich ihm das Schwurgericht die Fähigkeit abgesprochen hat, jemals wieder als Zeuge vernommen zu werden. Der Gerichtshof bezeichnete die Sache als für den Angeklagten ungünstig liegend, doch hielt er den Zeugen Sieg mit Rücksicht auf seine Vergangenheit nicht für derartig glaubwürdig, um auf seine Aussage hin ein Strafurtheil gegen den Angeklagten fällen zu können. Es wurde daher auf Freisprechung erkannt.

Im September v. Js. zertrümmerte der 1881 geborene Arbeitsbursche Paul Fogt eine dem Hausbesitzer Schulz gehörende große Fensterscheibe, die einen Werth von 180 Mk. hatte, indem er einen Stein hineinwarf. Gleich nach der That wurde er verhaftet, und er gab an, daß er den Stein deshalb geworfen habe, um im Gefängniß Unterkommen zu erhalten. In der heutigen Verhandlung wiederholte er diese Angabe und wurde trotz seiner Jugend zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Eine hohe Strafe erhielt gleichfalls der Arbeiter Hermann Domrowski, trotzdem er bisher nicht bestraft ist. In der Nacht vom 22. November ging der Schiffszimmermann Wrang über den Schüsseldamm nach Hause, als ihm ein Mann begegnete und sich von ihm ein Glas Bier ausbat. Wrang erklärte dem ihm vollständig Unbekannten, daß er ihn in Ruhe lassen möge und erhielt in demselben Augenblick einen mit großer Gewalt geführten Messerstich, der das Gesicht vom linken Ohr bis zum Kinn und zwar am Kinnbackenknochen entlang, aufschlitzte. Die Wunde blutete sehr; nach Anlegung eines Nothverbandes wurde W. in das Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, während andere Zeugen dem fortlaufenden Attentäter — es war Domrowski — nachliefen und ihn ereilten. Im Lazareth stellte es sich heraus, daß W. dem Tode näher gewesen war, als wohl alle Zeugen der Scene glaubten, denn das Messer war nur wenige Millimeter an der Halsschlagader vorbei geglitten. Domrowski, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, entschuldigte sich mit sinnloser Trunkenheit, er will von garnichts wissen. Seine Trunkenheit kann jedoch nicht so stark gewesen sein, wie er behauptete, denn er konnte nach der That ganz gut laufen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn daher zu anderthalbjähriger Gefängnißstrafe.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 9. bis zum 15. Januar 1898.]** Lebendgeboren 45 männliche, 35 weibliche, insgesammt 80 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 41 männliche, 32 weibliche, insgesammt 73 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 16 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 2, Diphtherie und Croup 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 5, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 4, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Lungenschwindsucht 5, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 14, alle übrigen Krankheiten 42. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, Selbstmord 1, Todtschlag 1.

[Polizeibericht für den 20. Januar.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Person wegen Betruges, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Spazierstock, 1 Regenschirm, 1 weißes Taschentuch, Gesindedienstbuch und Quittungskarte auf den Namen Veronika Gaykowski, Gesindedienstbuch auf den Namen Marie Anna Klinowski, 1 Schlüssel, 1 goldene Brosche, 1 Pelzkragen, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 brauner Kindermuff, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizeireviers zu Langfuhr. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 240 Mk., 1 silberne Herren-Remontoiruhr Nr. 126 mit kurzer Kette, 1 Zehnmarkstück, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

, **Praust**, 19. Jan. Am letzten Sonntag wurde in Sobbowitz durch Herrn Superintendenten Dr. Claaß der neue Geistliche der Gemeinde, Herr Pfarrer Hartwig — bisher in Prechlau — eingeführt, und zwar unter Assistenz zweier Nachbargeistlichen, der Herren Pfarrer Herhold-Rambeltsch und Prediger Stadie-Kladau. — Dienstag früh brach hier im Stallgebäude des Herrn Schmiedemeisters Lenger Feuer aus, welches sich auch auf das Dach des Wohnhauses übertrug. Durch das energische und schnelle Eingreifen der Dorfspritze wurde die Gefahr bald beseitigt. — Trotzdem Praust eine Einwohnerschaft von 2500 aufzuweisen hat, fehlt es bisher immer noch an einer **Straßenbeleuchtung**. Es wäre wohl an der Zeit, daß hierin endlich Abhilfe geschafft würde, zumal das Passiren einzelner Straßen, z. B. der Straße nach dem Bahnhofe mit ihren jetzigen hohen Kiesanhäufungen an dunklen Abenden nahezu lebensgefährlich ist.

-e. **Zoppot**, 20. Jan. **Kaisers Geburtstag** wird hier Donnerstag, den 27. d. M., wieder festlich begangen werden. Vormittags veranstaltet die Gemeindeschule im Victoria-Hotel eine Schulfeier zu allgemeiner Betheiligung, Nachmittags soll im Kurhause ein Festessen stattfinden und Abends hält der Kriegerverein einen Festabend ab und wird die anderen Vereine dazu einladen.

Die ehemals **Steffens'sche Villa** in der Rickertstraße ist von der jetzigen Besitzerin, Frau Rathke, an Herrn Kaufmann Rud. Patschke in Danzig für den Preis von 66 000 Mk. verkauft worden.

Marienburg, 19. Jan. Eine **Gauversammlung der ländlichen Genossenschaften** Raiffeisen'scher Organisation der Kreise Marienburg, Elbing und Stuhm findet am 25. Januar in Marienburg statt. Es soll verhandelt werden über die genossenschaftliche Entwickelung in der Provinz Westpreußen und die Aufgaben der Generalanwaltschaft, der Verbandsanwaltschaft, der Firma Raiffeisen und Cons., der Landwirthschaftlichen Central-Darlehnskasse und der Westpreußischen Genossenschaftsbank; ferner über die Thätigkeit des Aufsichtsrathes bei den Raiffeisenvereinen.

* **Elbing**, 19. Jan. Ein **Unglücksfall** hat sich gestern in der Siede'schen Seifenfabrik zugetragen. Als Herr Fabrikbesitzer Siede sich gegen **Mittag an der Maschine** zu schaffen machte, kam er dem Getriebe zu nahe, und der rechte Unterarm wurde fürchterlich zugerichtet. Es wurde sofort zur Amputation geschritten und der rechte Arm bis unterhalb des Ellenbogens abgenommen.

* **Marienwerder**, 19. Jan. Ueber das gemeldete **tragische Ereigniß**, durch welches Herr Mühlenbesitzer Klatt-Bäckermühle jählings sein Leben verlor, wird uns jetzt mitgetheilt, daß doch alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß Herr Klatt das Opfer eines beklagenswerthen Unfalles geworden, die erste Annahme, er habe sich selbst den Tod gegeben, nicht richtig ist. Die inzwischen gerichtlich ermittelten Umstände weisen lediglich auf einen Jagdunfall hin. Erhärtet wird diese Annahme auch durch die Aussage des Herrn Inspectors Penner, der zuerst nach dem Verbleib des Herrn Klatt geforscht hat, als man denselben vermißte, und dabei seine Leiche auf dem Jagdfelde fand. Nach seinem Befunde ist ein Schuß losgegangen, als Herr Klatt das Gewehr „zuschließen" wollte; dieser Schuß hat ihn in den Kopf getroffen und auf der Stelle getödtet.

Graudenz, 19. Jan. Die **Errichtung einer Handelskammer in Graudenz** ist in einer heute im Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn abgehaltenen Besprechung in Aussicht genommen worden. Der Herr Regierungspräsident wies nach dem „Ges." darauf hin, daß im ganzen Regierungsbezirk Marienwerder nur eine Handelskammer, die für Stadt und Kreis Thorn, bestehe. Das geschäftliche Leben der Stadt Graudenz habe einen bedeutenden Aufschwung genommen; der Umsatz der Reichsbankstelle habe sich in drei Jahren von 58 auf 82 Millionen erhöht. Es scheine also die Vertretung der gewerblichen Interessen durch eine Handelskammer in Graudenz, vielleicht unter Hinzuziehung der anliegenden Kreise, wünschens-

werth. Die Anwesenden erklärten sich mit der Gründung einer Handelskammer in Graudenz einverstanden.

Riesenburg, 19. Jan. Im Jahre 1897 sind im städtischen Schlachthause geschlachtet worden: 284 Rinder, 1491 Stück Kleinvieh und 1082 Schweine. Von außerhalb eingeführt wurde das Fleisch von 6 Rindern, 223½ Stück Kleinvieh und 364 Schweinen. Von den geschlachteten und eingeführten Thieren waren mit Tuberculose behaftet: 15 Rinder, 1 Schaf und 2 Schweine. Finnen wurden bei einem Schweine gefunden. Trichinen sind während des verflossenen Jahres nicht beobachtet worden. Sämmtliche mit Tuberculose behafteten Rinder gehörten den Niederungsschlägen an.

Mewe, 19. Jan. Der Aufsichtsrath der Mewer Creditgesellschaft Lübecke u. Obuch hat die für das abgeschlossene 32. Geschäftsjahr 1897 zu zahlende Dividende auf 7 Procent festgesetzt. Dem Reservefonds konnte aus dem Gewinn über das statutenmäßig festgesetzte Maß hinaus so viel zugeschrieben werden, daß dieses Conto in der diesjährigen Bilanz mit der vollen Höhe von 10 Procent des Actienkapitals = 30 000 Mk. erscheint. Der Geschäftsumsatz, der die Summe von 17 674 168 Mk. erreicht hat, ist gegen das Vorjahr um 736 068 Mk. gestiegen.

r. Schwetz, 19. Jan. Unter mäßiger Betheiligung fand hier gestern im „Kaiserhof" eine Hauptversammlung der Ortsgruppe Schwetz des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken statt. Zum Vorsitzenden wurde an Stelle des von hier nach Marienwerder berufenen Gymnasialdirectors Herrn Dr. Baltzer der Kreisschulinspector Herr Kießner gewählt; Schriftführer verblieb Herr Amtsanwalt Lexis. — An Stelle des bisherigen Provinzialvicars Meyer, der am nächsten Sonntage in das Pfarramt in Grutschno eingeführt wird, ist der bisherige Hilfsprediger Hillenberg aus Neustadt zum Provinzialvicar mit seinem Wohnsitz in Schwetz berufen worden.

d. Lauenburg, 19. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Justizrath Remitz einstimmig als Vorsteher wiedergewählt. Desgleichen erfolgte die Wahl der Herren Maurermeister Heinemann als stellvertretender Vorsitzender, Dr. de Camp als Schriftführer und Kaufmann W. Müller als stellvertretender Schriftführer ebenfalls einstimmig.

Aus der Provinz Ostpreußen, 19. Jan. Auf Antrag des Herrn Landeshauptmanns v. Brandt beschloß der vorjährige Provinziallandtag die Einführung einer Entschädigung für Pferde und Rindviehstücke, die an Milzbrand oder Rauschbrand gefallen sind. Die Entschädigung beträgt bei Pferden, Eseln, Maulthieren und Mauleseln drei Viertel, bei Rindvieh vier Fünftel des nach Vorschrift des § 59 des Reichsviehseuchengesetzes ermittelten gemeinen Werthes. Welchen Erfolg die Einführung dieses Gesetzes für unsere Provinz bereits gehabt hat, ergeben die folgenden Zahlen: Es sind bis zum Jahresschluß an Entschädigungen gezahlt worden: Für 11 Pferde zusammen 3594 Mk., für 46 Rinder zusammen 10 472 Mk. Daneben wurden an Kosten der Abschätzung gezahlt zusammen 799 Mk. Die Entschädigungen werden aus dem Reservefonds entnommen, die aus den Beiträgen der Vieh- und Pferdebesitzer zur Deckung der für Rotz- und Lungenseuche zu gewährenden Entschädigungen angesammelt sind. Diese Reservefonds haben eine Höhe von rund 888 000 Mk. bezw. 205 000 Mk. erreicht.

* Herr Gustav Simon in Königsberg ist zum schweizerischen Consul für die Provinzen Ost- und Westpreußen ernannt worden.

Tilsit, 19. Jan. Die ersten Wahlen zu dem neu errichteten Gewerbegericht haben heute unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Während der Auszählung entstanden vor dem Rathhaus Unruhen. Die Polizei griff ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Bromberg, 20. Jan. Gestern Abend hat auf Einladung des freisinnigen Vereins im Patzer'schen Etablissement eine von ca. 700 Personen besuchte Volksversammlung stattgefunden. Den Vorsitz in der Versammlung führte Landgerichts-Director Geh. Rath Jansch von hier, der den Herrn Stadtrath Karl Wenzel von hier als Candidaten für den nächsten Reichstag vorschlug. Herr Wenzel erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit und wurde nunmehr als Candidat proclamirt.

Bromberg, 19. Jan. Heute Morgen fiel es einer Familie in der Gammstraße auf, daß das Dienstmädchen nicht zur Arbeit erschien. Man fand die Thür zur Schlafstube des Mädchens verschlossen und mußte sie mit Gewalt öffnen. Die Stube war mit Gas gefüllt und das Mädchen lag als Leiche im Bette. Es hatte den Gashahn zu schließen vergessen und war durch das ausströmende Gas erstickt.

Vermischtes.

* Berlin, 19 Jan. Finanzminister Dr. v. Miquel hat die Kunst der Frau Vilma Parlaghy in Anspruch genommen. Der Minister läßt durch die genannte Künstlerin vier Portraits von sich anfertigen. Eines der Bilder zeigt Herrn v. Miquel in einfachem Rock, während die übrigen, die noch in der ersten Anlage sich befinden, ihn im ordengeschmückten Frack darstellen werden. Diese große Anzahl eigener Portraits läßt darauf schließen, daß der Besteller die Bilder nicht für sich allein in Auftrag gegeben hat. Aus Hofkreisen verlautet denn auch, daß der Kaiser den Wunsch geäußert haben soll, ein Portrait seines von ihm so hochgeschätzten Rathgebers zu besitzen. Als Empfänger eines zweiten Bildes wird der Reichstag genannt.

Neusalz, 20. Jan. (Tel.) In der Oelgasanstalt zur alten Hütte explodirte eine große Menge Gas in Folge Verstopfung der Leitungsröhren. Drei Arbeiter wurden schwer verbrannt. Das Gebäude ist arg beschädigt.

Charkow, 19. Jan. Ueber die bereits gemeldete Gasexplosion in einer Grube im Taganrogger Bezirke wird weiter berichtet: Die Explosion fand in dem Hauptschachte statt, in welchem sich 180 Bergleute und 30 Pferde befanden. Ein Theil der Bergleute rettete sich durch einen Nebenschacht. Bisher sind 50 Leichen ermittelt worden, 19 verwundete Bergleute wurden aus der Grube herausgeschafft, von denen 3 gestorben sind. Die Pferde sind sämmtlich erstickt.

Kunst und Wissenschaft.

* [Cassation eines Doctordiploms.] Die Tübinger philosophische Facultät hat ein Doctordiplom, das sie vor etwa fünf Jahren einem gewissen J. R. ausgestellt hat, cassirt. Es soll der Nachweis gelungen sein, daß die Dissertationsschrift des Genannten ein Plagiat von einem Werke des Breslauer Professors Bäumker gewesen sei.

Letztes Telegramm.

Fürst Hohenlohe über die Polenfrage.

□ Berlin, 20. Januar.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die Debatte über die Novelle zum Ansiedelungsgesetz. Zuerst ergriff das Wort

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Die Regierung ist bei der Vorlage von wirthschaftlichen und politischen Erwägungen ausgegangen. In wirthschaftlicher Beziehung halten wir an dem Grundsatz fest, daß es für die Wohlfahrt der Provinzen Posen und Westpreußen nur förderlich ist, wenn sich daselbst selbständige Bauerngüter und Dörfer bilden. Wenn sich daraus neben selbständigen ansässigen Bauern eine Klasse tüchtiger ansässiger Arbeiter entwickelt, so ist das ein Vortheil, der auch den deutschen und polnischen Großgrundbesitzern zu gute kommt. Was nun die politischen Rücksichten anbetrifft, so ist es Thatsache, daß in den national-gemischten Landestheilen die polnische Bevölkerung sich auf Kosten der deutschen immer mehr ausbreitet. Dieser Entwickelung entgegenzutreten und die Deutschen zu stärken, ist die Absicht des Gesetzes. Daß wir uns von feindlichen Tendenzen gegen die Polen nicht leiten lassen, ist selbstverständlich. (Lachen bei den Polen.) Die Geschichte der ehemaligen polnischen Landestheile beweist den materiellen und geistigen Aufschwung seit ihrer Verbindung mit Preußen und legt Zeugniß ab von der Fürsorge, welche die preußische Regierung ihnen angedeihen läßt. Dafür stellen wir an die Polen die Forderung, daß sie ihre Pflicht als preußische Staatsbürger erfüllen (Rufe bei den Polen: „Thun wir ja auch.") Ich weiß es wohl, daß nicht wenige Polen von dieser Gesinnung beseelt sind, aber es giebt auch auf polnischer Seite starke Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, Feindschaft gegen Deutschland zu erregen. (Sehr richtig! rechts.) Aus solcher Propaganda entsteht ein Zustand, unmöglich sowohl für die Deutschen wie für die Polen. Noch wird mit Gedanken gespielt und es werden Hoffnungen erregt, die nicht zu verwirklichen sind, sei es, daß man die Trennung der ehemalig polnischen Gebietstheile von Preußen verlange, sei es eine größere Selbständigkeit für dieselben, eine Art föderativer Verbindung mit Preußen. Für föderative Tendenzen ist aber in Preußen nie Boden gewesen und würde auch niemals sein. Die Trennung Posens von Preußen oder eine Lockerung des Verhältnisses zum preußischen Staate würde die Existenz des Staates bedrohen. Wir aber können und werden Posen niemals aufgeben. Fürst Bismarck hatte recht, als er einmal sagte: „Wir müssen uns den Weg von Königsberg nach Breslau freihalten." Ist es doch auch im Interesse der polnischen Bevölkerung, die Lage, in der wir uns befinden, gut und freundlich zu gestalten. Das aber ist nur zu erreichen, wenn die feindlichen Tendenzen der polnischen Bevölkerung verschwinden; dann wird zugleich die polenfeindliche Stimmung, wo sie vorhanden ist, von selbst aufhören. Ich gestehe, daß ich ungern den Polen solche Wahrheit sage. Ich habe mehrfach in Polen gelebt und habe zu vielen Polen freundschaftliche, zu einigen verwandtschaftliche Beziehungen, ich kann aber meine Augen nicht verschließen dagegen, was die polnische Propaganda gegen die preußische Monarchie in sich birgt. Wo das Interesse der preußischen Monarchie in Frage kommt, da giebt es keinen Compromiß. Es giebt ein französisches Wort: „Quittez le long éspoire et la vaste pensée." Thun die Polen das und entschlagen sie sich unerfüllbarer Hoffnungen, werden und bleiben sie ehrliche Preußen, dann wird eine Verständigung und ein friedliches Zusammenleben eintreten. (Lebhafter Beifall.)

Darauf spricht der Pole v. Jazdzewski.

Standesamt vom 20. Januar.

Geburten: Schiffseigner Johann Schulz, T. — Arbeiter Hermann Prebusch, T. — Kesselschmied August Barwich, S. — Feuerwehrkutscher Franz Hebel, T. — Schmiedegeselle Hermann Kaszemekat, S. — Tischlergeselle Gustav Schöneck, T. — Pensionirter Bahnwärter Vitalis Burchert, S. — Böttchergeselle Carl Götz, T. — Kaufmann Richard Strauch, S. — Tischlergeselle Maximilian Rzoska, S. — Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 Carl Ficht, T. — Unehelich: 3 T.

Aufgebote: Schiffsführer Hermann Wilhelm Müller und Johanna Helene Mudrack, geb. Dietrich, beide hier. — Maurergeselle Otto Adolf Ferdinand Liebnitz hier und Margarethe Thekla Marczewski zu Gut Schellmühl. — Schiffszimmergeselle Johann Albert Dorsch und Helena Hermine Emilie Ida Wulff, beide hier.

Heirathen: Landwirth Oswald Wegner zu Zigankenbergerfeld und Rosalie Schwülski hier. — Arbeiter Friedrich Schicht und Auguste Götz, beide hier.

Todesfälle: Frau Laura Rosalie Borkowski, geb. Kloppatt, 52 J. — T. des Schmiedegesellen Wilhelm Jaschinski, 6 J. — Frau Maria Wengerowsky, geb. Remus, 43 J. — Frau Julianne Constantia Reek, geb. Vogelowsky, fast 73 J. — S. d. Gärtners Hermann Möller, todtgeb. — Unehel.: 1 S.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. Jan. (Tel.) Der Discont der Reichsbank ist heute auf 4 Proc., der Lombard-Zinsfuß auf 5 Proc. herabgesetzt.

Berlin, 20. Januar.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Spiritusloco	39,30	38,70	1880 Russen	103,30	103,30
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	100,10	100,10
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	97,00	—
3½% Rchs. A	103,40	103,30	5% Mexikan.	94,40	94,40
3½% do.	103,50	103,40	6% do.	98,50	98,80
3% do.	97,20	97,20	5% Anat. Pr.	97,00	96,75
4% Consols	103,30	103,25	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,40	103,50	Actien . . .	94,70	95,75
3% do.	97,80	97,70	Franzos. ult.	145,40	145,50
3½% westpr		100,30	Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30		Gronau-Act.	193,25	193,00
do. neue .	100,25	100,20	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	86,90	87,10
Pfandbr. .	93,25	93,25	do. S.-P.	121,20	121,50
3½%pm. Pfd.	100,70	100,70	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	174,00	174,25	St.-Act. . .	102,10	102,25
Darmst. Bk.	158,80	158,75	do. St.-Pr.	106,40	106,40
Danz. Priv.-			Harpener	184,10	185,20
Bank . . .	140,00	140,00	Laurahütte	184,20	184,50
Deutsche Bk.	209,60	209,70	Allg. Elekt. G.	281,75	282,00
Disc.-Com.	202,50	201,60	Darz. Pap.-F.	187,75	188,00
Dresd. Bank	163,40	163,10	Gr. B. Pferdb.	474,75	473,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,00	169,90
ultimo . .	222,90	223,40	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,60	94,40	Cassa . . .	216,70	216,70
3% ital. gar.			London kurz	20,38	—
Eisenb.-Ob.	58,60	58,60	London lang	20,27	—
4% öst. Gldr.	103,30	103,40	Warschau . .	216,30	216,15
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,15	216,05
4 Rente 1894	94,00	93,30	Petersb. lang	213,95	213,95
4% ung. Gdr.	103,20	103,25			

Tendenz: Schluß fest. — Privatdiscont 3⅛.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 20. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—766 Gr. 184 bis 189 M bez.
inländisch bunt 682—726 Gr. 145—172 M bez.
inländisch roth 713—740 Gr. 178—182 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 691—702 Gr. 123—130 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650 Gr. 142 M bez.
transito große 638 Gr. 98 M bez.
transito kleine 600—603 Gr. 87—89 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60—74 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,95 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,00 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 20. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 5° R. Wind: W.

Weizen war heute in schwächerer Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank zerschlagen 682 Gr. 145 M, hellbunt krank 718 und 726 Gr. 165 M, hellbunt besetzt 718 Gr. 172 M, hellbunt etwas krank 724 Gr. 172 M, hochbunt 745 Gr. 184 M, 750 Gr. 185 M, weiß 747 Gr. 184 M, 766 Gr. 187 M, fein weiß 766 Gr. 188 M, 761 Gr. 189 M, roth 734 Gr. 178 M, streng roth 732 Gr. 179 M, 740 Gr. 181 M, Sommer- 713 Gr. 182 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 702 Gr. 130 M, 699 Gr. 128 M, krank 691 Gr. 123 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 650 Gr. 142 M, russ. zum Transit große 638 Gr. 98 M, kleine 600 Gr. 87 M, 603 Gr. 89 M per To. — **Kleesaaten** roth 30, 32, 33½, 35, 37 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** niedriger. Contingentirter loco 57,60 M bez., nicht contingentirter loco 37,50 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 20. Januar.

Bullen 12 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M, 2. mäßig genährte jünger und gut genährte ältere Bullen 24—26 M, 3. gering genährte Bullen 21—22 M. Ochsen 10 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 24—26 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen — M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 24 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 25 M, 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—23 M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M. Kälber 19 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 37—38 M, 3. geringe Saugkälber 34—35 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 80 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 143 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M, 2. fleischige Schweine 42—43 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40—41 M, 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Spiritus.

Königsberg, 20. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 37,60 M Gd., 37,90 M bez., Jan. nicht contingentirt — M Gd., Jan.-März nicht contingentirt 37,00 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,50 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Januar. Wind: WSW.

Angekommen: Dresden (SD.), Masson, St. Davids, Kohlen. — Comorin (SD.), Anderson, Swansea (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Maja (SD.), Blom, Kopenhagen, Getreide und Güter. — Komet (SD.), Buchholtz, Königsberg, leer.

20. Januar. Wind: WSW.

Angekommen: Ella (SD.), Ericksen, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — George Mahn (SD.), Harder, Methil, Kohlen. — Volmer (SD.), Rüber, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Lotte (SD.), Bialke, Burghead, Getreide.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 20. Januar.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	768	W	3	bedeckt	6
Aberdeen	766	SW	2	halb bed.	3
Christiansund	752	WNW	9	wolkig	7
Kopenhagen	765	W	3	Dunst	7
Stockholm	753	WSW	8	wolkenlos	6
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	740	WSW	4	Regen	5
Moskau	750	WSW	4	bedeckt	3
CorkQueenstown	769	SW	5	Regen	11
Cherbourg	773	SW	2	wolkig	9
Helder	771	SW	3	bedeckt	8
Sylt	767	still	—	bedeckt	6
Hamburg	770	WSW	3	bedeckt	7
Swinemünde	768	WSW	4	Dunst	5
Neufahrwasser	766	SW	3	bedeckt	5
Memel	761	SW	7	Regen	5
Paris	776	S	2	bedeckt	5
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	775	SSO	4	Nebel	—2
Wiesbaden	777	SW	1	bedeckt	—2
München	777	NO	3	Nebel	—9
Chemnitz	775	S	1	halb bed.	2
Berlin	771	WSW	3	bedeckt	2
Wien	780	SW	2	bedeckt	—6
Breslau	774	SW	1	Dunst	—2
Il d'Aix	774	N	2	Nebel	5
Nizza	775	O	1	heiter	6
Triest	776	still	—	Regen	—1

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines tiefen Minimums über Lappland und eines Maximums über Siebenbürgen wehen im Ostseegebiete lebhafte, stellenweise stürmische westliche und südwestliche Winde, während über der Nordsee das Wetter wieder ruhig geworden ist. In Deutschland ist bei südlicher bis westlicher Luftströmung das Wetter trübe, im Norden mild, im Süden kalt. An der westdeutschen Küste ist fast überall Regen gefallen. Ueber Nordwesteuropa ist das Barometer wieder stark gestiegen.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 20. Januar, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Kranzspenden beim Begräbniß unserer geliebten Mutter, besonders über Herrn Prediger Dr. Malzahn für seine trostreichen Worte am Grabe der Verblichenen gestatten wir uns hiermit im Namen aller Verwandten unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Selma Friedrich, Frau Clementine Wettke, geb. Friedrich.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 21. Januar, Abends 4 Uhr. (951

Sonnabend, den 22. Januar, Morgens 9 Uhr. Neumondsweihe. Predigt 10 Uhr.

An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Unsern innigsten und tiefgefühlten Dank sprechen wir für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß des Kaufmanns Herrn **F. W. Johannzen** hiermit aus. (3456

Die Hinterbliebenen.

Bäcker-Innung.

Die Beerdigung unseres Collegen, des Bäckermeisters **Gottlieb Radzuweit,** findet Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt. Die geehrten Collegen werden ersucht, durch vollzähliges Erscheinen dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Karow, Obermeister.

943)

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Barium-Silicat-Brillen-Gläser

(gleichwerthig den sogen. isometropischen Gläsern).

Im Preise bedeutend billiger

und trotzdem den Gläsern in nachstehend. Nummern



isometropischen keiner Weise In allen vorräthig.

Bormfeldt & Salewski,

älteste optische Anstalt Danzigs,

Jopengasse 40/41, Pfarrhof-Ecke.

Schifffahrt.

Es ladet in Danzig:

Nach London:

SS. „Aberfoyle", ca. 25./28. Jan.
SS. „Brunette", ca. 1./3. Febr.
SS. „Mlawka", ca. 2./4. Febr.
SS. „Blonde", ca. 5./8. Febr.

Nach Bristol:

SS. „Georg Mahn", ca. 25./28. Januar.

Nach Manchester:

SS. „Jenny", ca. 24./28. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (939

SS. „Blonde", ca. 26./31. Jan.

Von London fällig:

SS. „Jenny", ca. 22. Januar.

Th. Rodenacker.

An Order

ist per SS. „Archimedes" von Stettin, Gebr. K. 14. 1 Faß Bottasche 485 Kilo eingetroffen; der berechtigte Empfänger möge sich sofort melden bei (3496

F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Geschältes Backobst, gemischt, à ℔ 40 ₰,
amerik. Schnittäpfel, à ℔ 55 ₰, (3465
amerik. Aprikosen, à ℔ 70 ₰,
Preißelbeeren, hochfein, mit Zucker, ℔ 50 ₰ empf.

Albert Meck, Heilige Geistgasse 19.

Oscar Fröhlich,

Langfuhr, Hauptstraße 23, Zoppot, Seestraße 11

empfiehlt (912

prima Astrachaner Perl-Caviar,

vorzüglichen **Weichsel-Caviar,**

frische Austern

Zur

ordentlichen General-Versammlung

der

Danziger Dampfer Aktiengesellschaft

werden die Aktionäre auf

Donnerstag, den 17. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

nach dem Geschäftslocal, Hundegasse 31,

unter Hinweis auf § 10 und 17 des Statuts eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsraths über das Geschäftsjahr 1896/97.
2. Bericht der Revisoren über Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Beschlußfassung über Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes für die Zeit vom 1. Dezember 1898 bis zum 30. November 1903 und eines Aufsichtsrathsmitgliedes für die Zeit bis zum 30. November 1900 an Stelle des verstorbenen Herrn Wilhelm Jüncke.
5. Wahl eines oder mehrerer Revisoren zur Prüfung der nächsten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
6. Beschluß über Höhe und Art der Versicherung der Vermögensstücke der Gesellschaft.

Danzig, den 20. Januar 1898. (947

Danziger Dampfer Aktiengesellschaft.

Th. Rodenacker.

Zur

ordentlichen General-Versammlung

der

Danziger Rhederei Aktiengesellschaft

werden die Aktionäre auf

Donnerstag, den 17. Februar 1898, Vormittags 10¾ Uhr,

nach dem Geschäftslokal, Hundegasse 31,

unter Hinweis auf § 10 und 18 des Statuts eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsraths über das Geschäftsjahr 1896/97.
2. Bericht der Revisoren über Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Beschlußfassung über Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes für die Zeit vom 1. Dezember 1898 bis zum 30. November 1903 und eines Aufsichtsrathsmitgliedes für die Zeit bis zum 30. November 1900 an Stelle des verstorbenen Herrn Wilhelm Jüncke.
5. Wahl eines oder mehrerer Revisoren zur Prüfung der nächsten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.
6. Beschluß über Höhe und Art der Versicherung der Vermögensstücke der Gesellschaft.

Danzig, den 20. Januar 1898. (946

Danziger Rhederei Aktiengesellschaft.

Th. Rodenacker. Otto Hein.

Der Inventur-Ausverkauf

in

allen Abtheilungen unseres Lagers

beginnt

Dienstag, den 18. Januar cr.,

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76. (794

Oberhemden,

bekannt tadelloser Sitz, liefern in solidester Ausführung zu billigen Preisen (934

Potrykus & Fuchs,

4, Gr. Wollwebergasse 4. DANZIG. 4, Gr. Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche u. Betten. — Manufactur-Waaren-Handlung.

Der Ausstoss von

ff. Bockbier

hat

Sonntag, den 16. Januar cr.

begonnen. Gleichzeitig empfiehlt **Baierisch Lager-Bier, hell und dunkel, sowie Putziger Bier in Gebinden und Flaschen** in bester Qualität

die Brauerei von (916

P. F. Eissenhardt Nachf., Th. Holtz, Danzig.

Zum Bureau passend werden zum 1. April cr. 2—3 helle hohe Räume, parterre oder 1. Etage, zu miethen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe sind zu richten an die General-Agentur der „Wilhelma" in Magdeburg, Hundegasse 55, 1 Tr.

Frische Schellfische, „ Seezungen, „ Steinbutten, „ Silberlachs, „ Zander

empfiehlt (932

A. Fast.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Tr.

Große Umwälzung

i. d. Gasglühlichtbranche! Gasglühlichtbrenner!!!!!! Kein Cylinder keine Gallerie! nur der la Glühkörper, stoff. M 30 p. 100 „ unabgebr. „ 20 „ „ „ 50 „ „

Brenner: Versand nur geg. Nachnahme!!!

Oberfelt & Co., Berlin SW. 12.

Oswald Nier,

Restaurant, Weinhandlung, Brodbänkengasse 10.

Empfehle meine Lokalitäten, Saal und Gesellschaftszimmer, sowie guten Mittagstisch, bis 3 Uhr Mittags ebenso reichhaltige Abendkarte bis 2 Uhr Nachts.

Schwedische Heilgymnastik und Massage.

Von der Reise zurückgekehrt bin ich von heute ab Nachmittags 4—5 Uhr zu sprechen. (3464

Octavie Westfelt, Langgasse Nr. 6.

Vergnügungen.

Loge „Zur Einigkeit".

Sonntag, den 30. Januar 1898, Abends 8 Uhr:

Liedertafel.

Hôtel de Stolp.

Heute Donnerstag, Freitag und Sonntag:

Bockbierfest (3445

verbunden mit **Großem Concert.**

Entree frei. M. Melzer.

Restaurant Hundegasse 122.

Freitag, den 21. d. Mts. findet das

erste Bockbierfest

statt. (3443

Anstich 10 Uhr Morgens. Beginn des Concerts 7 Uhr Abends. Hierzu ladet ergebenst ein

Eugen Sachert.



Freitag, den 21. Januar, Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses

Philharmonisches Concert

von Ludwig Heidingsfeld.

Solistin: Kammersängerin

Frl. Emma Hiller aus Stuttgart.

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" . . . . Gluck.
2. Arie „Wie nahte mir", aus „Freischütz" mit Orchesterbegl. . . . . . . Weber.
3. Lehrbubentanz u. Aufzug d. Meistersinger . Wagner.
4. Ingeborgs Klage, Arie mit Orchesterbegl. . Bruch.
5. Drei Lieder am Klavier: Mendelssohn (Suleika), Heidingsfeld, Brahms (Meine Liebe ist grün)
6. Sinfonie D-moll Nr. IV . . . . . . Rob. Schumann.

Flügel (Blüthner) von Max Lipczinsky, Jopengasse. Numm. Bill. 4, 3, 2 M, für die Mitglieder des Danziger Gesangvereins 3, 2, 1,50 M, Stehplatz 1 M in d. Homann-Weber'schen Buchhdlg., Langenmarkt Nr. 10. (638

Apollo-Saal.

Dienstag, den 1. Februar cr., Abends 7½ Uhr,

III. Kammermusik-Abonnement-Concert

Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.

Programm.

Beethoven, Streichquartett C-moll op. 18.
Mozart, Streichquartett Es-dur.
Schubert, Quintett C-dur, für 2 Geigen, Bratsche, 2 Celli.

Billets à M 3 und M 2, Stehplatz 1 M, für Schüler 75 ₰ in der Musikalien-Handlung von (947

C. Ziemssen, (G. Richter) Hundegasse 36.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonnabend, den 29. Januar 1898:

Zweiter Elite-

Maskenball



unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.

Die mysteriöse Bäckerei.

Jeder der bei der Masken-Polonaise Mitwirkenden erhält ein kleines Brödchen, in einem derselben befindet sich ein 20 Markstück.

Grosses Preis-Sack-Hüpfen.

Der Sieger erhält Etwas.

Ballmusik,

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 128. (Dir.: H. Recoschewitz, Königl. Musikdirigent.)

Kassenöffnung 8½ Uhr. Anfang 9 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel an den Anschlagsäulen.

Sonnabend, d. 5. Februar: **III. Elite-Maskenball.**

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Gr. Specialit.-Vorstellg.

Noch nicht dagewesener Erfolg des neuen Künstler-Ensembles.

Les Alexandros, b. Non plusultra d. Akrobatik.

Sadi Alfarabi, Handstand-Equilibrist.

Edelstein-Quintett, Gesangs- u. Tanz-Ensemble.

Leonce et Lolla, Doppel-Jongleure.

Cinegraphoscope und Coloroptoscope, größte Neuheit d. Jahrhund., lebende Photographien in Verbindung mit Nebelbildern.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sonnabend, 22. Januar: II. Elite-Masken-Ball.

Die General-Versammlung des **Prämien-Vereins** zur Belohnung und Unterstützung treuer weiblicher Dienstboten findet **Mittwoch, den 26. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Conferenzzimmer d. Victoriaschule, Holzgasse 24/25, statt. Bezügliche Gesuche der Mitglieder sind dem Vorsitzenden Superint. Boie, Heil. Leichnam 8, bis zum 25. d. Mts. einzureich. resp. in der Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Diesjährige Prämiirung.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Danzig, den 20. Januar 1898.

C. Boie, i. V. Vorsitzender des Prämien-Vereins. (944

Sängerheim.

Heute:

Familien-Abend.

Gratis-Verloosung.

Sonnabend:

Erstes Bockbierfest.

Tite's Saal,

Langfuhr.

Heute Donnerstag, d. 20. Januar cr.:

Kein Concert.

Es wird beabsichtigt die Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch ein gemeinsames

Festessen

am 27. d. Mts. feierlich zu begehen und werden die Einwohner Olivas und der Umgegend hierzu ganz ergebenst eingeladen! Anmeldungen betreffs Theilnahme werden bis zum 24. Nachmittags in dem Amtslokal entgegengenommen.

Alles Nähere besagen die Anschläge im Ort.

Der Gemeindevorsteher von Oliva.



Danziger Ruder-Verein.

Donnerstag, 10. Februar, Abends 8 Uhr:

Masken-Ball

im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses. (489

Den

„drei alten Kartensammlern"

zur gefl. Nachricht, daß in einigen Tagen Neuheiten erscheinen; außerdem ca. 75 Postkarten von Danzig und Umgebung, in verschiedenen Ausführungen, in Arbeit sind, welche bis April fertig werden. (3448

Hochachtungsvoll

Clara Berthal.

Masken-Garderobe!!!

nur hochelegant, 52, l. Langgasse 52, l.

H. Schubert.

C. R. K.

Bin zu verlangten Garantien bereit. Geben Sie mir eine Chiffre Adresse postlagernd bekannt, bitte auf. 3457

Vereine.

Männer-Turn-Verein.

General-Versammlung

Sonnabend, den 22. Januar c., Abends 8½ Uhr, (3369 Heilige Geistgasse 107.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22988 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 20. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

20. Sitzung vom 19. Januar 1898, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Nieberding.

Der Reichstag setzt die erste Berathung des von dem Centrum eingebrachten Antrages, betr. **Aenderungen des Strafgesetzbuches** (lex Heinze), die am Mittwoch voriger Woche abgebrochen war, fort.

Abg. Dr. **Höffel** (Reichsp.) begrüßt mit Genugthuung den erneuten Versuch, im Wege der Gesetzgebung den Auswüchsen entgegenzutreten, die das öffentliche Leben immer mehr vergiften und Tausende von Existenzen vernichten. Nächst der Tuberculose und dem Alkoholismus hat die Menschheit keinen größeren Feind als die Syphilis, die Krankheit und Unglück über ganze Familien bringt durch Uebertragung der Krankheit von Eltern auf die Kinder. Denn die Statistik beweist, daß da, wo eine Kasernirung oder Lokalisirung der Prostituirten stattfindet, die Zahl der Kranken eine viel größere ist als in anderen Gegenden. Die Frage ist sehr heikler Natur; deshalb wird sie in der Commission geprüft werden müssen. Der gegenwärtige Zustand mit seinem Widerspruch zwischen § 180 und § 360 des Strafgesetzbuches ist durchaus unhaltbar. Dringend nothwendig ist der vorgeschlagene § 182a; dem auf Erwerb angewiesenen jungen Mädchen muß ein Schutz gegen lasterhafte Zumuthungen gewährt werden. Auch bezüglich der unsittlichen Druckschriften ist eine Gefahr vorhanden, besonders wenn man an die Colportageromane denkt, die in die breiten Massen des Volkes dringen und dort von Hand zu Hand weitergehen. Die sittliche Gefahr der Theater ist ebenfalls sehr groß, weil die Jugend jetzt viel selbstständiger lebt, als früher. Wir wollen keine zweierlei Moral, wir wollen dieselbe Moral für Hoch und Niedrig, für Arm und Reich, für Mann und Frau. Deshalb möchte ich die Regierungen bitten, wenn der Reichstag den Antrag annimmt, den Beschluß nicht einfach in den Papierkorb zu werfen, sondern anzunehmen im Interesse der Sittlichkeit.

Sächsischer Bundesbevollmächtigter **Fischer** tritt der neulichen Behauptung Bebels entgegen, daß auf einem unlängst in Dresden stattgehabten Keglerverbandsfeste arge Unsittlichkeiten vorgekommen und geduldet seien. Es seien überhaupt keine Ausschreitungen erfolgt, welche ein Eingreifen der Polizei gerechtfertigt hätten. An einer Stelle wie hier solle man doch nicht so ungeheuerliche Behauptungen beweislos gegen ehrenhafte Personen schleudern.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.): Wir erkennen die sittliche Tendenz des Antrages an, aber der Entwurf enthält Bestimmungen, denen wir nicht zustimmen können. Auch kommt es auf den Weg an, der einzuschlagen ist, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Der Antragsteller Spahn hat von der Zunahme der Ehescheidungen in Deutschland gesprochen. Wenn in Italien und England die Zahl derselben eine geringere ist, so liegt das an der Erschwerung der Ehescheidung durch die Gesetzgebung; aber sind deshalb dort die sittlichen Verhältnisse besser? Durch die Erleichterung der Ehescheidungen sind die sittlichen Verhältnisse in Frankreich gebessert, wenn auch dort immer noch eine große Maitressenwirthschaft herrscht; aber solche Dinge kommen bei uns in den höheren Ständen auch vor. Besonders bedenklich ist die Bestrafung der Eltern wegen Kuppelei, weil sie den Verkehr ihrer Kinder mit ihren Verlobten gestattet haben. Die Erhöhung des Schutzalters für Mädchen vom 16. auf das 18. Lebensjahr ist praktisch unhaltbar. Die Altersgrenze ist zu hoch gegriffen. Auch für das platte Land, denn es ist irrige Annahme, daß die Jugend dort sittlich höher steht als die in den Städten. Ganz entschieden muß ich den Vorschlägen gegen die Unsittlichkeiten auf dem Gebiete der Literatur und Kunst widersprechen. Ich kann namentlich auch nicht zugeben, daß nur die auf religiösem Boden entsprossene Kunst Großes hervorbringt, wie Abg. Spahn behauptet. Wenn gar schon grobe Unanständigkeit in öffentlich ausgestellten Darstellungen strafbar sein soll, so ist das ein zu vager Begriff, ähnlich dem des groben Unfugs. Was der eine für grobe Unanständigkeit hält, darin sieht der andere nur eine Dummheit. Ich bitte daher, den Entwurf nochmals an eine Commission zu weisen.

Abg. **v. Salisch** (conf.) begreift nicht, wie man in so wichtigen Dingen sich auf eine so öde Negation beschränken könne, wie der Vorredner. Denn es hänge von dieser Frage nicht bloß die Sittlichkeit, sondern auch die Gesundheit des deutschen Volkes und die Entwickelung der nachwachsenden Generation ab. Diesen Dingen gegenüber kann die Polizei nicht unthätig bleiben. Mißbräuche sind vorgekommen und werden wohl immer vorkommen. Ich muß aber protestiren gegen die Verunglimpfungen, die den Polizeibeamten zu Theil geworden sind. Der wahre Künstler wird durch den Antrag nicht beschränkt. Aber wenn die Pinseler und Sudler eingeschränkt werden, so ist das durchaus dankenswerth.

Abg. **Iskraut** (Antisemit) erklärt, seine Freunde hätten dem Centrum in dieser Frage aus taktischen Rücksichten den Vortritt gelassen, weil anscheinend das Centrum gegenwärtig am ehesten in der Lage sei, Widerstände bei der Regierung zu überwinden. Er finde für diesen unbegreiflichen Widerstand kaum einen parlamentarischen Ausdruck. Seit Beginn der sog. Berliner Bewegung werde der Reichstag mit Petitionen auf diesem Gebiete geradezu bestürmt. Redner tritt sodann sämmtlichen Vorschlägen des Centrums bei, spricht sich gegen das Bordellwesen aus und verurtheilt zugleich sehr lebhaft das preußische System, weil dieses einerseits die Unzucht strafe, andererseits aber die Unzucht schütze, die sich bei der Polizei melde. Dasselbe System lasse überdies die Männer straffrei, die Unzucht trieben. Die Kieler Bordellwirthe hätten sogar 1895 gewagt, sich mit einer Petition an den Reichstag zu wenden und zu bitten, dem Oberstaatsanwalt zu verbieten, sie in ihrem schwierigen Gewerbe zu belästigen. Seitdem sei dort ein anderer Staatsanwalt. Wie komme die Regierung dazu, dort überhaupt solche Zustände zu dulden? Abhilfe sei hier dringend geboten. Schließlich verlangt Redner zum § 181, daß nicht nur die Kuppelei, sondern auch die erwerbsmäßige Unzucht selber unter schwere Strafe gestellt werde. Ich beneide den Abg. Bebel um seine parlamentarische Stellung, die ihm gestattet, ein- und zweistündige Reden zu halten, ohne über das zu sprechen, was zur Sache gehört und ohne zur Ordnung gerufen zu werden. So hat er auch neulich gegen den Collegen Schall polemisirt und sich dabei auf Luther berufen. Herr Bebel ist kein Luther und wird nie einer werden, zum Reformator ist er nicht zu brauchen. Ein Revolutionär ist er einmal gewesen, aber da er gefunden hat, daß es sich im Parlament ganz gemüthlich leben läßt, hat er sich den Schlafrock des Oppositionsmannes angezogen. (Heiterkeit.) Der geschichtliche Luther steht zu hoch, um Ihnen, Hr. Bebel, zur Reclame zu dienen, zumal wenn Sie ihn mit den Bordellwirthen in einer Rede zusammen nennen. Luther habe ja auch schon vorahnend gesagt: „Laßt lügen, wer lügen will!“ Freilich habe Luther nicht gewußt, wer einmal im deutschen Reichstage sitzen werde. College Pieschel habe neulich gesagt: Die Mitglieder des Hauses könnten sehr wohl dahin gehen, wo andere nicht hingehen könnten. Wenn wir dem Rath folgen wollten, und wenn unsere Wähler wüßten, wo manche von uns hingingen (stürmische Heiterkeit), so würde mancher von uns nicht wiederkommen. (Wiederholte Heiterkeit.)

Abg. **Roeren** (Centr.) freut sich, daß wenigstens gegen die Tendenz des Antrages von keiner Seite Einspruch erhoben sei. Leider aber seien gerade die §§ 184a und b, die er für die wichtigsten halte, angefochten worden. Aber unsere noch unverdorbene Jugend müsse geschützt werden gegen die Einflüsse der öffentlichen Ausstellung von Bildern etc., oder solchen Vorstellungen etc., welche das Scham- und Sittlichkeitsgefühl verletzten. Schamlose Nuditäten könnten jetzt ausgestellt werden, ohne daß Bestrafung erfolge, weil, nach Rechtsprechung des Reichsgerichts, zur Bestrafung die schamlose Handlung erforderlich sei. Und wie aufregend wirkten auf unsere Jugend gerade die schamlosen Nuditäten, die in den Schaufenstern auslägen. Pieschel und andere meinten, § 184a sei zu dehnbar. Aber die Verurtheilung solle doch erst eintreten, wenn die Bilder und Bücher das Schamgefühl erheblich verletzten und wenn in ihnen eine grobe Unanständigkeit enthalten sei. In Bezug darauf dürfte man doch gewiß dem Arbitrium der Richter einen gewissen Spielraum lassen, zumal doch von 5 Richtern mindestens 4 zur Verurtheilung in Bezug auf den Thatbestand übereinstimmen müßten. Was hätten denn auch Kunst, Wissenschaft und Literatur mit solchen Schamlosigkeiten zu thun. Erniedrigten sich Kunst etc. zu so Gemeinem herab, so hätten sie auch keinen Anspruch auf Schutz. Pieschel meine, der christliche Standpunkt in Bezug auf Kunst sei etwas einseitig, für die Kunst sei die Natur die Richtschnur. Es scheine, als ob Pieschel die sittlichen Vorschriften Gottes und die Natur in einen gewissen Gegensatz zu einander stellen wolle. Redner widerspricht sodann den Einwänden Pieschels gegen § 182a. Mißbrauch des Dienstverhältnisses. Die Fälle solchen Mißbrauches seien thatsächlich erschrecklich zahlreich. (Widerspruch.) Er werde in der Commission die Beweise beibringen. Daß die Ehe vielfach als Geschäft aufgefaßt werde, darin habe Bebel, wie überhaupt in vielen seiner Ausführungen, durchaus Recht. Aber das liege eben daran, daß vielfach die höhere Auffassung, die sittlichere Auffassung von der Ehe verloren gegangen sei. Jedenfalls muß hier mit fester Hand zugegriffen werden, um gegen moralische Verseuchungen einen Schutz zu schaffen. Ueber juristische Zwirnsfäden dürfen wir da nicht stolpern. Wir wissen sehr wohl, daß die sittliche Erziehung, daß Schule und Kirche das Meiste thun müssen. Aber wir wollen auch, daß das, was Schule und Kirche erreichen, nicht wieder vernichtet wird durch Gestattung solcher öffentlichen Schamlosigkeiten.

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.): Wenn man die Ausführungen des Abg. Iskraut hört, dann sieht man, wie schwer es ist, bei einem solchen Gegenstande die Unzucht der Sprache zu vermeiden, und wie unangenehm es ist, solche Sachen vor der Oeffentlichkeit zu verhandeln, vor den leider auch mit einigen Damen besetzten Tribünen. (Zustimmung und Widerspruch.) Redner wiederholt nochmals sein Bedauern, ohne daß sich eine der Damen entfernt. Den Vorwurf der Engherzigkeit weise ich entschieden zurück; auch wir werden den Antrag prüfen und das auszumerzen suchen, was vom Uebel ist. Es ist richtig bemerkt, daß der Antrag in erster Linie die gewerbsmäßige Unzucht treffen soll. Aber wer sich der Illusion hingiebt, daß damit die Prostitution überhaupt aus der Welt geschafft wird, der täuscht sich; die Prostitution ist eine Krankheit, die aus hunderterlei socialen Verhältnissen entstanden ist. Aber viel schlimmer als die Prostitution in den Kasernen ist die auf der Straße. Ich würde mich freuen, wenn es ein Mittel gäbe, die Prostitution von der Straße zu vertreiben. Anerkennenswerth ist, daß der Entwurf sich im großen Ganzen an die früheren Commissionsbeschlüsse anlehnt. Ich bin auch ganz damit einverstanden, daß ein Dienstherr bestraft werden soll, der seine wirthschaftliche Ueberlegenheit dazu mißbraucht, um die Angestellten zu unsittlichen Handlungen zu verleiten. Aber man muß auch hier vorsichtig sein, um nicht auch solche Fälle zu treffen, in denen von einer Ausnutzung nicht die Rede ist. Ebenso ist die Bestimmung über die Bestrafung von Annoncen, die unzüchtige Verbindungen einleiten sollen, sehr dehnbar und dürfte in dieser Fassung polizeilichen Chikanirungen Thor und Thür öffnen. Schließlich kann man hinter jeder Anzeige etwas wittern. Nicht minder anfechtbar ist der § 184a. Das Scham- und Sittlichkeitsgefühl ist doch bei den einzelnen sehr verschieden. Der Antrag sucht nach Möglichkeit den praktischen Bedürfnissen gerecht zu werden und nimmt auch verschiedenen reichsgerichtlichen Urtheilen die Unterlage. Es giebt aber noch eine ganze Reihe anderer Erkenntnisse, die bringend einer Aenderung durch die Gesetzgebung bedürfen. Ich halte es für richtiger, diese Sachen in der Commission zu besprechen und stehe jetzt von weiteren Ausführungen ab. (Beifall.)

Abg. **Schall** (conf.) bedauert, daß gebildete Leute in hervorragender Stellung eine Petition an den Reichstag haben richten können, in der um Aufhebung des § 175 betreffend die widernatürliche Unzucht gebeten wird. Gegen die Wiedereinführung der öffentlichen Häuser hat sich selbst Virchow ausgesprochen in einer Eingabe der medizinischen Gesellschaft. Wir haben vom christlichen Standpunkte aus gegen die Prostitution eine ganz bestimmte Stellung. Auch wir halten es für bringend nöthig, daß die Institution der Sittenpolizei in tiefgehender Weise geändert wird. Wenn die Polizei auch noch so bemüht ist, alle Fehler zu vermeiden, so ist sie doch nicht die geeignete Instanz auf diesem Gebiete. Die letzten Fälle haben dies gezeigt. Wenn die Einrichtung nicht zu entbehren ist, so sollte die Untersuchung in Krankenhäusern und unter Zuziehung von Frauen erfolgen. Luther gegen Herrn Bebel hier in Schutz zu nehmen, dazu halte ich die Tribüne des Reichstages nicht für geeignet. Er bedarf dieses Schutzes auch nicht. (Beifall rechts.)

Abg. **Zimmermann** (Antisemit) legt gegen Bebels Beschuldigung des Dresdener Keglerfestes entschieden Verwahrung ein. Auch die Maifeier-Demonstration der Socialdemokraten in Dresden war keineswegs so harmlos, wie Herr Bebel sie hier schilderte. Es handelte sich damals um eine Machtentfaltung, die sorgfältig vorbereitet war. Ich protestire gegen die Angriffe auf die Ehre von Abertausenden von deutschen Männern und Frauen. (Zuruf des Abg. Bebel.) Was, diese Leute haben keine Ehre?! Was würde ich für eine Antwort erhalten, wenn ich Ihnen zuriefe, Sie haben keine Ehre! (Abg. Bebel: Habe ich gar nicht gesagt.) Nun, dann machen Sie Ihre Zwischenrufe lauter. (Heiterkeit.) Wenn diese Kampfesart der Socialdemokratie so weiter fortfährt, dann setzen sie den Standpunkt des Reichstages selber herab.

Abg. **Bebel** (Soc.) bestreitet, daß er die Methode übe, unrichtige Behauptungen aufzustellen. Auch in dem Dresdener Fall habe er Recht. Selbst in der Presse sei in den damaligen Tagen darauf hingewiesen worden, daß während des Keglerfestes ein förmlicher Zustrom von öffentlichen Dirnen nach Dresden stattgefunden habe. In der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ heißt es, daß es bakoniermäßig zugegangen sei. Ein Kegelclub heißt „Die Bakonier“. Unter Bakoniern versteht man gewisse ungarische Schweine. (Große Heiterkeit.) In der officiellen „Deutschen Keglerzeitung“ befand sich sogar eine unsittliche Annonce mit Bezug auf das Keglerfest. Während der Festtage haben unter dem Schutze der Polizei verschiedene Bordelle bestanden. Wenn der Abg. Zimmermann behauptet, daß ich die Frauen und Töchter der Kegler verächtlich gemacht habe, so ist das eine ganz gemeine Unterstellung. Dagegen möchte ich die Keglerfrauen und -Töchter vor ihren eigenen Männern und Vätern warnen. Ich habe hier zwei Lieder der zotenhaftesten Manier; das eine betitelt: „Schuster und Bäcker“, zu singen nach der Melodie: „Im schwarzen Walfisch zu Askalon“, das andere betitelt: „Ein Besuch im Harem“, nach der Melodie des Schunkelwalzers zu singen. (Heiterkeit.) Beide Lieder tragen am Kopfe den Aufdruck „Verband deutscher Keglerclubs.“ (Redner legt den Text auf den Tisch des Hauses nieder, wo die betreffenden Lieder vom sächsischen Ministerialdirector sowie von zahlreichen Abgeordneten eifrig gelesen werden.) Auch auf dem Bundesschießen sind ähnliche Sachen vorgekommen. Auf die Einwände der verschiedenen Redner gegen meine Ausführungen zu dem Antrage will ich bei der vorgerückten Stunde nicht weiter eingehen. Ich will nur noch einmal betonen, daß es auf dem Lande ebenso aussieht wie in der Stadt. Abg. Iskraut meinte, mir fehlte ein Organ; ich habe auch an ihm ein Defect entdeckt, ihm fehlt das Gehirn. (Heiterkeit; Präsident Frhr. v. Buol ertheilt dem Redner eine ernstliche Rüge.) Die Anschauungen über das, was unsittlich ist, gehen sehr weit auseinander. Pastor Hülle, gewiß ein königstreuer und conservativer Mann, hatte kürzlich ein Flottenflugblatt herausgegeben mit einem Bilde, auf dem zwei nackte Nixen etwa halb aus dem Wasser hervorragten. In dieser Veröffentlichung erblickte die „Germania“, das Organ des Centrums, eine sehr bedenkliche Veröffentlichung. (Heiterkeit.)

Abg. **Zimmermann** (Antis.) vermißt in den Ausführungen des Abg. Bebel Beweise für seine Behauptungen über das Dresdener Kegelfest. Die vom Abg. Bebel erwähnte Anzeige habe in den „Dresdener Nachr.“ gestanden, es sei aber vom Vorstande des Keglerverbandes gegen diese Annonce eines Barbiers sofort Verwahrung eingelegt worden.

Abg. **Bebel** (Soc.) lehnt es ab, sich vor Gericht mit den Herren aus Dresden auseinanderzusetzen. Herr Zimmermann könne ihm jedenfalls dankbar sein, daß er durch ihn Anlaß gefunden, eine so schöne Rede zu halten. (Heiterkeit.)

Nach einigen auf der Tribüne unverständlichen Ausführungen des Abg. **Pieschel** (nat.-lib.) schließt die Debatte und die Vorlage geht an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern.

Von dem (telegraphisch gemeldeten) plötzlichen **Ableben des Abg. Frhrn. v. Gültlingen** (Reichsp.) macht der Präsident Mittheilung; das Haus erhebt sich von den Plätzen.

Morgen **Donnerstag 2 Uhr**: Etatsberathung (Reichsamt des Innern).

Schluß 7 Uhr.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 17. Jan. Der Schooner „Thor“, aus Ommel (Derö), nach Ystad mit Oelkuchen, ist auf Seelands Riff gestrandet. Das Schiff ist voll Wasser und wrack. Die Besatzung ist in Gnibbn gelandet.

Ringkjöbing, 16. Jan. Der schwedische Dampfer „Vesta“, von Grimsby mit Kohlen nach Stockholm, ist heute Abend südlich von Thorsminde gestrandet. Die Besatzung, sowie zwei an Bord befindliche weibliche Passagiere sind gerettet.

Nieuwediep, 17. Jan. Hinter dem Westen bei Texel ist ein **Dampfer** gestrandet. Zwei Schlepper mit Hilfsmannschaften sind zur Assistenz abgegangen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 20. Jan. Inländisch 32 Waggons: 1 Bohnen, 4 Gerste, 3 Hafer, 7 Roggen, 17 Weizen. Ausländisch: 7 Waggons Gerste.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 19. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 180 bis 186. — Roggen behpt., mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 108. — Mais 94½. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 55 Br. — Spiritus fest, per Januar-Februar 19½ Br., per Febr.-März 19 Br., per März-April 18¾ Br., April-Mai 18⅜ Br. — Kaffee behpt. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br. — Bedeckt.

Wien, 19. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,65 Gd., 11,67 Br. — Roggen per Frühjahr 8,72 Gd., 8,74 Br. — Mais per Mai-Juni 5,48 Gd., 5,50 Br. — Hafer per Frühjahr 6,62 Gd., 6,63 Br.

Wien, 19. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierrente 102,35, österr. Silberrente 102,35, österr. Goldr. 121,80, österr. Kronenr. 102,85, ungar. Goldr. 121,15, ung. Kronen-Anl. 99,45, Oester. 60 Loose 144,50, türkische Loose 61,30, Länderbank 219,00, österreichische Creditb. 355,75, Unionbank 301,00, ungar. Creditb. 382,50, Wiener Bankv. 260,00, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 575,00, Elbethal-Bahn 265,00, Ferdinand-Nordbahn 3445,00, österreichische Staatsbahn 342,00, Lemberg Czernowitz 295,00, Lombarden 80,75, Nordwestbahn 250,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 143,30, Tabak-Actien 138,00, Amsterdam 99,55, deutsche Plätze 58,87½, Londoner Wechsel 120,05, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,87½, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 113,50, Brüxer 282,00, Tramway 454.

Pest, 19. Jan. Productenmarkt. Weizen loco flau, per Frühjahr 11,81 Gd., 11,82 Br., per September 9,32 Gd., 9,33 Br. Roggen per Frühjahr 8,57 Gd., 8,58 Br. Hafer per Frühjahr 6,28 Gd., 6,30 Br. Mais per Mai-Juni 5,18 Gd., 5,19 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 19. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per März 215, per Mai 210. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per März 131, per Mai 127, per Juli 125. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26½.

Paris, 19. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Jan. 28,30, per Febr. 28,10, per März-April 27,65, per März-Juni 27,65. — Roggen ruhig, per Januar 17,50, per März-Juni 17,56. — Mehl ruhig, per Jan. 60,05, per Febr. 59,85, per März-April 59,65, per März-Juni 58,95. — Rüböl ruhig, per Januar 54,25, per Februar 54,25, per März-April 54,50, per Mai-August 54,50. — Spiritus fest, per Januar 43,75, per Februar 43,50, per März-April 43,75, per Mai-August 43,00. — Wetter: Nebelig.

Paris, 19. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,07, 5% italien. Rente 94,10, 3% portugies. Rente 20,30, portugies. Tabaks-Obligationen 479, 4% Rumän. 96 94,80, 3% Russen 96 95,45, 4% span. äußere Anl. 60⅝, conv. Türken 22,37, Türken-Loose 114,00, 4% türkische Priorit.-Obligationen 1890 470,00, türk. Tabak 296,00, Meridionalbahn 681,00, österreichische Staatsbahnen 732,00, Lombarden 191,00, Banque de Paris 905, Banque Ottomane 562, Credit Lyonn. 820,00, Debeers 758,00, Lagl. Estat. 99,00, Rio Tinto-Act. 679,00, Robinson-Actien 216,00, Suezkanal-Actien 3407, Wechsel Amsterdam kurz 207,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Wechsel auf Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,20, Cheques auf London 25,21½, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 35,00.

London, 19. Jan. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Trübe.

London, 19. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consl. $112\frac{11}{16}$, ital. 5% Rente 93, Lombarden 7½, 4% 89er Russen 2. Serie 103½, convert. Türken 22½, 4% ungar. Goldr. 101¼, 4% Spanier 60½, 3½% Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 106¾, 4¼% Trib.-Anl. 108½, 6% consl. Mexik. 97½, Neue 93. Mexik. 95¼, Ottom.-B. 12⅜, de Beers neue 29¾, Rio Tinto neue 26⅞, 3½% Rupees 63½, 6% fund. argent. Anl. 91½, 5% argent. Goldanleihe 93½, 4½% äuß. Argentin. 68½, 3% Reichs-Anleihe 96⅞, griechische 81. Anleihe 35½, do. 87. Monopol-Anleihe 38½, 4% Griechen 1889 28, bras. 89er Anleihe 61¼. Platzdiscont 2¼. Silber 26⅛, 4% Chinesen 101, Canada-Pacific 90½, Central-Pacific 12⅝, Denver Rio Pref. 48½, Louisville und Nashville 58, Chicago Milwaukee 97½, Norf. West Pref. neue 49, North. Pac. 66½, Newy. Ontario 16, Union Pacific 32, Anatolier 95½, Anaconda 5¾, Incandescent (neue) 1.

London, 18. Jan. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8740, Gerste 6620, Hafer 35 760 Qrts.

Weizen und Mehl fest aber ruhig, Mais ruhig, Hafer und Gerste fest. Angekommene Weizenladungen fest, ruhig. Schwimmendes Getreide ruhig, schwimmender Weizen ¼ sh. höher.

London, 18. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Stadtmehl 31—36 sh.

Petersburg, 19. Jan. Wechsel London (3 Mon.) 93,75. Cheques auf Berlin 46,25, Wechsel Paris (3 Mon.) 37,20, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 100, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½% Goldanleihe von 1894 148, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 283½, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 262, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 215¾, 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 157¼, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 455, do. Discontobank 653, do. internationale Handelsbank 1. Emission 573, Russische Bank für auswärtigen Handel 392, Warschauer Commerzbank 465.

Petersburg, 19. Jan. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 4,70 — Leinsaat loco 11,70. — Regen.

Newyork, 19. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82⅜. Rother Weizen loco 1,02, per Januar 1,01⅞, per Februar 0,93, per Mai 0,86½, unverändert. — Mehl loco 3,90. — Mais per Januar 33⅛. — Zucker 3⅝.

Chicago, 18. Jan. Weizen höher auf reichliche Deckungen der Baissiers und im Einklang mit Europa, sowie in Folge ungünstiger Ernteberichte aus Argentinien. Schluß behauptet.

Mais verlief in Folge der höheren Weizenpreise in stetiger Haltung. Schluß kaum stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 706 Gr. 178, 749 Gr. etwas bes. 180 M bez., bunter 727 Gr. vom Boden 178 M bez., rother 716 Gr., 722 Gr. 176 M, 743 Gr. 180, 181 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 719 bis 744 Gr. 130 M, 690 Gr. 129 M, mit Anfuhr 697 Gr., 702 Gr. 129 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 84,50 M, von gestern 90 M bez., Futter- russ. 78, 81 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. gering mit Käfern 108 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 122 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112, 116,50, 120 M, mit Fuhre 119 M, mittelgroße 122 M, mit Schimmel 116 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. gering mit Käfern 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. gering Aussiebsel russ. 80 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. wack 74 M, mittel russ. bes. 74 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 34 M per 50 Kilogr. bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 19. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 31,00, per Mai 31,25, per Sept. 32,00, per Dez. 32,50.

Amsterdam, 19. Jan. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 19. Jan. Kaffee. Good average Santos per März 37,75, per Mai 37,75, per Sepbr. 38,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 19. Jan. Kornzucker excl. 88% Rendem. 10,10—10,30. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,60—8,05. Ruhiger. Gem. Raffinade mit Faß 23,25—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,22½ Gd., 9,30 Br., per Februar 9,25 Gd., 9,30 Br., per März 9,32½ Gd., 9,37½ Br., per April 9,40 Gd., 9,45 Br., per Mai 9,50 bez., 9,52½ Br., per Okt.-Dez. 9,50 Gd., 9,57½ Br. Schwach behauptet.

Hamburg, 19. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,22½, per Febr. 9,25, per März 9,35, per Mai 9,47½, per Juli 9,60, per Okt. 9,50. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 19. Jan. Schmalz. Fest. Wilcox 26½ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 27 Pf.

Antwerpen, 18. Jan. Schmalz behpt., 56,00, Febr. 56,50, März 57,25, Mai 58,50. — Speck unveränd., Backs 67—77 M, Short middles 69 M, Februar 69 M. — Terpentinöl unveränd., 63,50 M, Februar-April 64,50 M, span. 61,75 M.

Spiritus.

Berlin, 19. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 58,20 M bez. (+ 30 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 38,70 M bez. (— 30 Pf.)

Zugeführt waren ca. 23 000 Liter 50er.

„ „ 65 000 „ 70er.

Stettin, 19. Jan. Spiritus loco 38,30 M bez.

Petroleum.

Bremen, 19. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 19. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. u. Br., per Januar 14¼ Br., per Febr. 14¼ Br., per März-April 14¼ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 19. Jan. Baumwolle. Willig. Upland middl. loco 30¼ Pf.

Eisen.

Glasgow, 19. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 11½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 10½ d.

Berliner Fondsbörse vom 19. Januar.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig und gewann nur in einzelnen Papieren zeitweise etwas größeren Belang. Inländische Anlagepapiere waren ziemlich fest und ruhig; Reichsanleihen und Consols ziemlich behauptet. Fremde Fonds behauptet; Italiener und Mexikaner schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ Proc notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und Franzosen etwas abgeschwächt und schwankend; italienische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe nach festem und lebhafterem Beginn theilweise abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,30
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	97,20
Consolidirte Anleihe	3½	103,25
do. do.	3½	103,50
do. do.	3	97,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,25
Pommersche Pfandbr.	3½	100,70
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,25
Posensche Rentenbriefe	4	103,60
Preußische do.	4	103,60
do. do.	3½	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,40
do. Papier-Rente	4 1/5	102,20
do. do.	4 1/5	102,20
do. Silber-Rente	4 1/5	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,25
do. Gold-Rente	4	103,25
Ruß.-Engl.-Anl. 1880	4	103,30
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	103,50
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,00
Poln. Pfandbriefe	4½	100,80
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	93,90
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	93,00
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4% Rente	4	93,20
Rum. amortis. 1894	4	93,30
Türk. Admin.-Anleihe	5	97,30
Türk. conv. 1% Anl. C. a. D	1	22,40
do. Consol. de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,00
do. Rente	4	63,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	33,70
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,70
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,40
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,00
Römische Stadt-Oblig.	4	95,00
Argentinische Anleihe	fr.	80,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	47,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,90
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,30
do. Comm.-Obl.	3½	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	92,25
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	88,75
do. do. (100)	4	88,40
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Ruß. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,80
Ruß. Central- do.	5	124,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,75
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	112,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,10
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,25
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,75
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	179,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,50
do. Loose von 1860	4	151,60
do. do. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose	3	130,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,00
Raab-Graz do. neue	2½	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	288,50
do. do. von 1866	5	267,75
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	117,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	87,10
do. do. St.-Pr.	5	121,50
Königsberg-Cranz	7	155,25
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	95,75
do. St.-Pr.	5	119,40
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,40
Galizier	5	107,25
Gotthardbahn	6,8	152,75
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	135,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	145,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Ruß. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Uniond.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,20
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,00
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,70
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	123,00
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,60
† do. 5% Oblig.	5	109,50
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	96,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
† Rjäsan-Koslow	4	101,90
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	95,30
do. Gen. Lien.	3	61,70
do. Pac. Vorz.	1	62,50
Oreg. Nav. neue Bonds	4	93,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,75	6
Berliner Kassen-Verein	134,60	6½
Berliner Handelsges.	174,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	121,25	—
Bresl. Discontobank	120,00	6½
Danziger Privatbank	140,00	7¼
Darmstädter Bank	158,75	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,20	6
do. Bank	209,70	10
do. Effecten u. W.	123,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,60	7½
do. Hypoth.-Bank	118,80	6
Disconto-Command.	201,60	10
Dresdner Bank	163,10	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,70	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,25	8
Hannoversche Bank	127,10	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	113,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	141,75	6 2/3
Magdeb. Privat-Bank	107,90	5
Meininger Hypoth.-B.	137,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	155,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99,90	5
Oesterr. Credit-Anstalt	223,00	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,00	7½
Posener Provinz.-Bank	111,40	4½
Preuß. Boden-Credit	141,50	[illegible]
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,10	6
Schaaffhaus. Bankverein	149,50	7½
Schlesischer Bankverein	139,90	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	102,25	—
do. Prioritäts-Act.	106,40	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	118,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	106,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	282,00	15
Hamb. Amer. Packett.	116,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	51,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,90	7½
Königs- u. Laurahütte	184,50	10
Stolberg, Zink	70,00	2
do. St.-Pr.	140,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	185,20	8
Hibernia	198,40	9½

Wechsel-Cours vom 19. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	3	20,26
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,05
do.	3 Mon.	6	213,95
Warschau	8 Tg.	6	216,15

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,90
Russische Banknoten	216,70



Neue epochemachende
Erfindung
für Werkstätten, Mühlen, Restaurants, Villen
sowie alle
landwirthschaftl. und gewerbl. Etablissements
Bechstein's neuer
Luftgas-Motor,
gleichzeitig Licht und Kraft erzeugend, zur Beleuchtung sämmtlicher Räume und zum Betriebe von Maschinen aller Art. — Sicherer, sehr billiger Betrieb, keine Wartung während des Ganges. (906
Näheres durch: **Ernst Schichtmeyer, Danzig.**

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.
Wein-Gross-Handlung.
Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.
Specialität:
Griechische Medicinalweine
laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (293
¾ Liter-Flasche M 1,90 bis M 6,—.

Flügel u. Pianinos
von
Rud. Ibach Sohn,
Hof-Pianoforte-Fabrikant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Barmen—Köln,
sind nur durch mich für Danzig und Umgegend zu beziehen.
Die Instrumente besitzen einen herrlichen, vollen und gesangreichen Ton!
C. Ziemssen's Pianofortemagazin,
Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter),
Danzig, Hundegasse 36. (933

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage
3. Damm 9, Ecke der Johannisgasse,
ein
Papier- und Schreibwaaren-Geschäft,
verbunden mit
Contobücher-Niederlage,
eröffnet habe.
Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
J. Alexander.

Blousen,
Blousen-Hemden,
Schürzen.
Grösste Answahl.
Billige Preise.
W. J. Hallauer.
440)

Die hiesigen Krankenpflegerinnen
„Graue Schwestern"
sind dringend einer Unterstützung bedürftig. Daher veranstalten die Unterzeichneten „im Franziskanerkloster" einen
Bazar
am 6. und 7. Februar d. J.
Edle Menschenfreunde werden gebeten, dieses Unternehmen gütigst zu unterstützen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Verkaufsgegenständen und Lebensmitteln, wird von den Unterzeichneten mit größtem Dank entgegengenommen.

Das Comité.

Fr. **Amort**, Langgasse 3. Fr. **Boenig**, Frauengasse 3. Fr. **Breda**, Kaninchenberg 10. Fr. **Bretschneider**, Breitgasse 81. Fr. **Bonowski**, Langgarten 17. Fr. **M. Delbrück**, Winterplatz. Fr. Dr. **Dietzel**, Fleischergasse 44. Fr. **Dobe**, Jopengasse 66. Fr. Dr. **Dreyling**, Langgasse. Fr. **Fürstenberg**, Vorst. Graben 44. Fr. **Englich**, Weidengasse. Fr. **Fehlhaber**, Heumarkt 8. Fr. **M. Franken**, Vorst. Graben 44. Fr. **A. Fuchs**, Brodbänkengasse 40. Fr. **L. Fuchs**, Holzgasse 26. Fr. **Goldmann**. Fr. Exc. **v. Goßler**, Neugarten. Fr. **Haueisen**, Jopengasse. Fr. **Heidingsfeld**, Schießstange 5c. Fr. **A. Hewelcke**, Hundegasse 65, 3. Etage. Fr. **M. Hewelcke**, Hundegasse 65, 1. Etage. Fr. **R. Jorck**, Zoppot, Schwedenhof. Fr. **C. Kalkhoff**, Langenmarkt 42. Fr. **Karow**, Röpergasse. Fr. **Kluth**, Langfuhr, Hauptstraße 1c. Fr. **G. Kretschmer**, Kaninchenberg 14. Fr. **Kurowska**, Breitgasse 108. Fr. **Kuttenkeuler**, Sparkasse. Frl. **M. Landmann**, Jopengasse 4. Fr. **A. Landmann**, Breitgasse 18. Fr. **Löwinsohn**, Langgasse. Fr. **M. Lindenblatt**, Breitgasse 43. Fr. **Lipczinsky**, Jopengasse 7. Fr. Dr. **Magnussen**, Heil. Geistgasse. Fr. **C. Moehrs**, Weidengasse 40. Frl. **G. Mühle**, Heil. Geistgasse 119, 3. Etage. Fr. **Orff**, Langgasse. Fr. Dr. **Panecka**, Wollwebergasse 3. Fr. Dr. **Piwko**, Langenmarkt. Fr. **Poschmann**, Brodbänkengasse 36. Fr. **Poll**, Langfuhr. Fr. **Julie Rodenacker**, Hundegasse 94. Fr. Dr. **Rudolph**, Hundegasse 55. Fr. **Ruttkowsky**, Heil. Geistgasse. Fr. **Saager**, Weidengasse. Fr. **O. Saltzmann**, Jopengasse 51. Fr. **A. Schmidt**, Langgasse 38. Fr. Dr. **Schröter**, Lastadie 39a. Fr. **Schubert**, Langgasse 6. Fr. Dr. **M. Schulz**, Langenmarkt. Fr. **E. v. Schutzbar** gen. **Milchling**, Jopengasse 15. Fr. Dr. **Scharffenort**, Hundegasse 112. Fr. **Schwartz**, Fleischergasse. Frl. **M. Sczersputowski**, Vorst. Graben 66. Fr. Dr. **Semrau**, Langfuhr am Markt. Fr. **Siewert**, Fleischergasse. Fr. **Silberstein**, Hundegasse 94. Frl. **Stengert**, Brigittenkirche. Fr. **Stremlow**, Pfefferstadt 36. Fr. **Strnowski**, Stadtmuseum. Fr. **A. Tesmer**, Jopengasse 68. Fr. **Thiele**, Steinschleuse 1. Fr. **J. Thun**, Faulgraben 2. Fr. Dr. **Thun**, Paradiesgasse 5. Fr. **M. Trampe**, Lastadie 35. Fr. **B. Trilling**, Kaninchenberg. Fr. **Wankel**, Frauengasse. Fr. **Wanfried**, Sandgrube. Fr. **v. Wietersheim**, Werftgasse 4. Fr. Dr. **Wagner**, Zoppot, Seestraße 37. Fr. **Weinmann**, Langfuhr, Kastanienweg 7. Fr. **Wedhorn**, Vorst. Graben 5. Fr. **Weinedel**, 1. Damm 13. (376

„Kosmos" Lebens-Versicherungs-Bank.
Nachdem Herr **Paul Domansky** hier, die Vertretung des „**Kosmos**" niedergelegt hat, habe ich das Incasso übernommen und ersuche ich die Versicherten, die Quittungen in meinem Bureau von 9—1 Uhr Vorm. und 3—7 Uhr Nachm. gefälligst einzulösen.
Benno Loche,
Danzig, Holzgasse Nr. 7.
942)

Habe mit heutigem Tage den
Verkauf von Flaschenbier
der
Actienbrauerei Kunterstein
zu Graudenz
eröffnet und gebe für 3,00 M 36 Fl. vorzügliches mit Kohlensäure abgefülltes helles Tafelbier frei ins Haus ab. (948
Bestellungen werden in meinem Café Gambrinus, Langfuhr, entgegengenommen.
Otto Stöckmann.

Oscar Fröhlich,
Langfuhr, Hauptstraße 23,
Zoppot, Seestraße 11,
empfiehlt
sämmtliche Wild- u. Geflügelgattungen
der Saison.
Sauber gespickte Hasen
stets vorräthig. (910

Neue Sendung!
Frische Tafelzander,
℔ 45 ₰.
frische Karpfen,
℔ 50 ₰. (3470
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Heute Abend (3469
frisch geräucherte Maränen.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Frische Maränen,
große und mittel. Hechte, Barse, Plötze billig Markthalle, St. 159.
J. Hevelke, geb. Krefft.

Frische Maränen,
große und mittel. Hechte, Barse, Plötze billig Markthalle, St. 160.
3467 **B. Beer.**

Große frische Maränen sind morgen Markthalle, Stand 99, gegenüber den Salzheringen.

Bockbier
in Flaschen, empfiehlt (3452
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.

Makronen,
a ℔ 1,20 M.
Zuckernüsse,
a ℔ 80 ₰.
Marzipan,
a ℔ 85 ₰, (3451
frisch gebacken, empfiehlt
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben Nr. 111.

En gros & en detail
Cognac u. Rum,
directer Bezug,
in Flaschen u. Gebinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
A. T. Krüger,
100 Langgarten 100.

Bohnerwachs
in vorzügl. Qualität, 1 ℔ 1,00, 2 ℔ 1,80 incl. Dose, bei Posten billiger empfiehlt und versendet
Paul Schilling,
Droguerie, Langfuhr.
Fernsprecher 463.

Empfehle gute fette
Koch- u. Backbutter
für Bäcker und Conditoren. Wiederverkäufer billiger. (866
E. Bonnet Nachflg.,
Melzergasse 1.

Kaiserbüsten
in verschiedenen Größen sind zu haben bei
Ricardo Belcarelli,
Hundegasse 22, (855
schrägüber der Kaiserlichen Post.

Feuerbestattung.
Männer Danzigs und Umgegend, welche sich an der Gründung eines Vereins für Feuerbestattung betheiligen wollen, mögen ihre Adr. an die Exped. dies. Ztg. unt. **B. 474** einreichen.

Musterzeichnungen
zu Stickereien werden sauber ausgeführt Fleischergasse 66, I.

Geldverkehr.

Ziegeleibau.
Zur Ausnützung großen Thonlagers, günstige Lage bei Danzig, wird Theilhaber mit
ca. 50 000 Mark
gesucht. (885
Off. u. **B. 465** a. d. E. d. Ztg. erb.

Sichere Existenz
erl. Theiln. mit 5000 M an e. best. Gesch. Kein Risic., gr. Gew. Off. **D. T. 318** Voss. Ztg. Berlin.

An- und Verkauf.

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugeldern
vermittelt (59
Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Milchkannengasse 32, II.

Ein Kieslager
von 20 Morgen Größe
will verkaufen
Fr. Lingner
in Horn, Ostpr. (936

Vom Selbstverkäufer möchte ich ein (3459
gutes Grundstück
kaufen. Anzahlung nach Wunsch. Adressen unter **B. 477** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Pelz.
Ein gut erhaltener
Herren-Fuchs-Pelz
ist preiswerth zu verkaufen durch Herrn Kürschnermeister Griese, Scharmachergasse.

Stellen-Angebote.

Für unser Colonialwaaren-Engros- und Hering-Import-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen erfahrenen
Reisenden
bei hohem Salair. (937
Degner & Ilgner.

Gesucht erfahrener
Vertreter
für eine der ersten und ältesten franz. Cognac-Firmen. Off. sub **G. G. 2082** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8.** (925

Für mein Getreide-, Futter- u. Düngemittel-Geschäft suche ich zum Eintritt p. 15. März od. 1. April einen tüchtigen (857
jungen Mann,
welcher den Ein- und Verkauf sowie die Buchführung besorgen kann. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse erbeten.
H. Lohde, Gerdauen.

Ein Conditorgehilfe
für die 2. Stelle, der etwas tücht. leisten muß, kann sich melden. Adr. u. **B. 458** a. d. Exp. d. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Selbstst. Wirthschafterin,
36 J. alt (Wittwe) sucht Stell. v. gleich od. später auf einem Gute. Adressen unter **B. 467** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Aelterer herrschaftl. Diener mit guten Zeugnissen bittet um eine Comtoirdienerstelle oder als Krankenpfleger. Zu erfr. Drehergasse 19, I. (3458

Zu vermiethen.

Zoppot, Wilhelmstr. 34 ist eine herrsch. Winterwohn. v. 5 Z. n. Zub. zum 1. April zu vermieth.

Hundegasse 103, II,
4 Zimmer u. Zub. p. April zu v. Preis 750 M. Näheres parterre.

Comtior,
Brodbänkengasse 36, Hangeetage, Zimmer und Kabinet für 400 M zu vermiethen. Näheres im Hinterhause. (920

Laden,
Melzergasse 16, in welchem seit 10 Jahren Obst- u. Südfruchthandel betrieben, ist z. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage bei **Gennert.** (3444

Gute Brodstelle.
Eine Reparatur-Werkstätte mit Dampfbetrieb, günstig gelegen, für Maschinen-Schlosserei und Schiffsschmiedearbeiten, in einer Seestadt, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu vermiethen. Offerten unter A. Z. Nr. 17 an die Exped. d. Ztg. erb. (930

Langgarten Nr. 6/7,
2 Treppen,
ist eine herrschaftliche Wohnung, 1 Saal, 3 große helle Zimmer, Mädchenstube, Küche und reich Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres v. 10—6 Uhr parterre. **Ballasch.**

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Neugarten 20 a,
Promenade, ist die 2 Tr. hoch belegene Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, mehreren Kammern und vielem Zubehör, p. 1. April zu vermiethen. Besicht. 10—12

Breitgasse 127
am Holzmarkt ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschküche, Speisekammer und Mädchenkammer zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst bei **W. Riese** im Laden. Besichtig. Vormittags 10½—12½ Uhr.

Schäferei 12—14 sind mehrere herrschaftliche Wohnungen, je 4 Zimmer, Badeeinrichtung nebst Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres parterre, rechts.

---

2. Damm Nr. 8
Laden, Comtoir und Keller zum 1. April zu vermiethen. (796
Näheres das. im Papiergeschäft.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenstube, Waschk. u. sonst. Zub. p. 1. April zu verm. Spaete, Maitenbuden 9, part.

Damen
finden liebevolle und zuverlässige Aufn. **M. Laukin,** Hebeamme, Johannisgasse 7. (3461

Miethgesuche.

Zoppot. (900
In Wilhelmstraße oder einer der Querstraßen wird für das Sommerhalbjahr Hochparterre-Wohnung von vier Zimmern, Balkon u. sonstig. Zubehör gesucht. Gefl. Offerten unt. **B. 470** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Wohnung
von 4—6 Zimmern, Zubehör gesucht möglichst zum 1. März. Angebote mit Preis erbittet Wasserbauinspector **Richter** nach Marienburg. (938

Von ruhigen Einwohnern wird in der Rechtstadt, 1 helle, frdl. Wohnung, 2. od. 3. Etage, von 5—6 Zimmern, Mädchenstube, Speisekammer und Zubehör zum April 1898 gesucht. (935
Adr. mit Preisang. u. **B. 475** an d. Ztg. dies. Zeitung erbeten.

---

1 Sommerwohnung
von 5—7 Zimmern u. Garten w. in Langfuhr, womögl. i. d. Nähe des Waldes vom 1. April bis 1. Oktober 1898 zu miethen ges. Offert. mit Preisangabe unter **B. 473** an die Exp. d. Ztg. erb.

Gut möbl., separat gelegenes Zimmer ev. m. Kab. z. 1. Febr. auf Rechtstadt zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. 476** an die Exped. d. Zeitg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.